

an des Raumburgischen Stieffts vnderthanen
vnd vorwandten/ wes sie sich bey dem vorgese-
lenem hochbeschwerlichem mißvorstand in Reli-
gions sachen halten sollen/ Damit sie den din-
gen jnen selbst zu höchstem nachteil nicht
zu viel oder zu wenig thun.

The seal of the Bishopric of Munster is a circular emblem. At the top, a banner reads "NIMBURGEN. A. 1628. IVLIVS. D. G. ELECTVS. ET. CONFIRMATVS." The central shield is divided into four quadrants. The top-left quadrant shows a key and a sword. The top-right quadrant shows a crown and a sword. The bottom-left quadrant shows a sword and a key. The bottom-right quadrant shows a sword and a key. The shield is surrounded by a decorative border of leaves and flowers.

Zu Cöln durch die Erben Johan Quentels vnd Gerwinum
Calenium/ Anno 1562.

Mit Röm. Keiserlicher Majestat gnad vnd freihett/in zehen
Jaren mit nachzudrucken.

Pangeatus In hoc bono emi
p 60. 3



Nachdem ich teglich nicht
one sonderliche beschwe-
rung meines gemüts erfa-
re/wie jemerlich die Christ-
liche kyrche gespaltē vñ in
viel partheien getrennet
wirdt/pflege ich mich aus
Christlicher verwandnus
darob nicht wenig zube-
komern/aus vrsachē/das

in diesem gespaltenem wesen nicht alle recht haben/
sondern jr viel nicht zu geringē nachteil vñ verterb
jrer seelen jren müssen:desto mehr werde ich bewo-
gen/folgenden bericht vnd erinnerung an euch alle
vñ jedemeine stieffts verwanthē/aufgehē zu lassē/
Mit anzeigūg/wes jr euch bey gegenwertigen miß-
uerstand in dingen so vnser heilige religion betref-
fend/haltē sollet/damit jr nicht zu viel od zu wenig
thuet/vñ ewere seelen desto besser bewaren moget:
der zuvorsicht/weil ich nichts anders gedēcke vor-
zubringen/dann was der ehr Gottes gemees/ vnd
zu ewerem heil/auch zu erbawung Christlicher kyr-
chen dienē kan/solches werd euch nicht weniger ge-
fallen/vnd zu allem gutem dienen/ als der gegensal
euch in viel wege schaden/vnd endlichen vorderb an
leib vnd seel bringen mag. Vnd wil erslich aus gü-
tem bestendigen grunde der schrift/ ein summariū

4 der vornemlichsten punct Christlicher lehr stellen/
nemlich vom stande des menschen vor vnd nach sei-
nem falle/Item von der erlösung durch vnsern Herrn
Jesum Christum/Item von der rechtfertigung/vñ
was dem menschen sonst durch die erlösung vnd
durch das vordienst Christi zum heil gereicht vnd
zu gute kompt: Item wie vnd durch welche mittel
der mensch die rechtfertigung/ vnd notthurfftige
gnade zum heilempfahē moget: Item wie der mēsch/
welcher die gnad Christi erlangt/ in dero forthin
bestehen/ sich auch in allem guten die zeit seines le-
bens vben/vnd zunehmen solle vñ moget: Item von
denen/so aus der gnade Gottes ausgefallē/ wie die
herwider kommen sollen vnd mogen: vnd dan von
heiligen Sacramenten/ Item von dem opffer des
altars/Item von der kyrchen vnd derselbigen not-
thurfftigen einigkeit: Item von den Artickeln vn-
sers Christlichen glaubens vnd dogmaten der Kyr-
chen: Item von sätzen/ordnungen/gewonheitē
vnd derselbigen ceremonien: Item von den dienern
vnd vorstehern der kyrchen: Vnd stelle in keinen
zweiffel/da jr in diesen punctē grundlichen bericht
bekompt/wie jr dann den aus nachfolgender erklä-
rung fassen moget/jr werdet euch leicht vor
allem yr sal hüten/vnd eweren seelen
ruhe finden mogen.

Sum

Summarien der vor- nemlichsten Punct Christlicher Lehr.

Vom Stande des Menschen vor seinem falle.



Der Mensch ist erstlich zum
ebenbilde vñ gleichnus Got-
tes erschaffen/Gen.2. vñ mit
der vrsprunglichen Gerechti-
keit geziert worden/ also daß
er an allen seinen krefftē des
leibs vnd der Seelen/ reche
wol vnd zu allem guten ge-
schickt gewesen/vnd hat dem-

nach alle sünde vnd arges meiden/auch des todes vberig
seyn mogen/vnd wienn unsere erste Eldern diesen seli-
gen stand erlanget/also hettē sie den vor sich selbst behal-
ten/ auch auff ire nachkommen bringen können/wo sie
sich des durch ire vbertretung nicht verlustig gemacht.

Vom Stande des Menschen nach
seinem falle.

Weil aber unsere Erste Eltern gegen der hohen gas-
be vnd begnadig Gottes sich vndäckbar erzeigt/
vnd aus ungehorsam das gebot Gottes vbertret-
ten haben/ist dadurch die sünde in die welt eyngetreten/

• vnd hat die vrsprunckliche gerechtigkeit zerstöret/ vnd
dagegē die ganze mēschliche Natur vorgieftet/ wie dan
solche vorgieftung von Adam auff vns vnd auff alle sei-
ne nachkömenden/ so aus menschlichem samen entpfan-
gen/kommen vnd gefelt wordē/ vnd hat von der zeit das
fleisch sampt seinen bösen begirden in der vorderbten
Menschlichen Natur geregieret/ den Menschen von ei-
ner wirklichen sünde in die ander getrieben/ vnd in zum
knechte der sünde/feinde Gottes/vnd kinde des zorns zur
ewigen verdammnis gemacht: hierzu hat der teuffel mit
vleiß/welcher den menschen in seinen gewelden hatte/ ge-
holffen/ Ephes.2. Neben deme ist auch derselbige mensch
nach seinē fälle mit allerley leibs beschwerung vnd arm-
seligkeit beladen worden/Nemlich mit hunger/dorst/ kö-
mer/sorge/schmerzen/ krankheit/ vnd endlich mit dem
tode/dann durch eines mensche sünde seynd jr viel gestor-
ben/Rom.5.

Don der erlösung durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Wann nun der mensch in solche noth vnd beschwe-
rung gesetzt/ vnd ime selber daraus nicht helfen
konte vnd nichts gewießers zugewarten hatte/
dann die ewige verdammnis/ erbarmet sich seiner Gott
der vatter aller barmherzigkeit vnd wolte in/als sein ge-
schopfe/ biß ans ende niht vorderben lassen/ sondern
schickte

schickte seinē eingebornen son vom himmel heraber/ließe
in Mensch werden/ vnd vnser sünde am stammen des
Creukes auf sich nemen/auch vor vnschmerzlich leiden
vnd sterben/damit der vnschuldige/der nie kein sünde ge-
than hatte/vor vns schuldige den abtrag thete/das wir/
weil wir eigenes guten vordiensts mangelten/des vor-
diensts vnd abtrags Christi zu vnserer notthurfftigen
erlösung vnd begnadung genießten mochten: Dann ob
wol der aller gutigste Gott sich vnser lauter vmbsonst/
vnd one einigen vnsern vordienst erbarmet/vnd vns aus
solicher erbarmung zu vnserm heil gnade erzeigt/ geschi-
het doch solchs nicht one seines lieben Sons vordiensts
Also/das wir alles/ welchs vns alhie aus gnaden bege-
gnet/dem teuren Blute Christi/so für vns vergossen ist/
zu dancken haben/Rom.3.auf das ein jeder der sich rhü-
met/in diesem vnserm Herrn Christo vnd seligmacher
rhüme/I.Gor.1.

Don der rechtfertigung/vnd was dem men-
schen sonst durch die erlösung vnd
das vordienst Christi zum heil ge-
reiche vnd zu gut kompt.

We oben mit gutem grunde der gotliche warheit
angezeigt ist/ wirdt der armselige mensch seiner
begangenen sünde halben dermassen vorhafft/
das

8 daß er ein kind des zorns vnd der ewigen verdammnis ist/
vnd weil er one abtrag/dadurch der gerechtikeit Gottes
genug geschehe/sich nicht erledigen/ vnd aus dem zorn
gottes wirken kan/vnd aber sich desselben abtrags zur
erlösung nergents dann in den wunden vnd blut Chri-
sti mag erholen/wil ime erstlich vñ vor allen dingen von
noten seyn/daß er der erlösung vnd des vordiensts Jesu
Christi theilhaftig werde:dann wer des theilhaftig wirdt/
der entpfeht vorgebüß seiner sünde zur versonung. Da-
her gehet der spruch Pauli/ daß wir in Christo erlösung
haben/durch sein blut zur vorgebung der sünden nach de
reichthume seiner gnade/ Ephe. 1. Item alle ding seynd
aus gott/der vns ime hat versonet durch Christum/vnd
hat vns gegeben den dienst der versonung: dann Gott
war in ime/ als er die welt versonete/in dem daß er inen
die sünde nicht zurechnete/2. Cor. 5. Zum andern wil dem
menschen von noten seyn/ daß er durch den heiligen geist
gereinigt/ gesunt gemacht/ zur heilikeit vnd fromikeit
ernewert werde/welchs vns Christus auch erworbe. Zu-
massen der heilige Petrus bezeugt/ Nämlich daß Christus
unsere sünde auf seinem leibe getragen/auf daß/weil wir
der sünde gestorben seynd/der gerechtikeit nun leben/vnd
daß er vns durch seine strimen gesunt gemacht/ 1. Pet. 2.
Dieser notthurfftigen ernewerung vnd gesuntmachüg
zum heil begerte Dauid/ do er zum Herrn schribe/ Ein
rein hertz schaffe in mir herre Gott/vnd einen rechte geist
ernewe

erneuere in meinen inwendigen/Psal. 1.

9 Welcher nun durch Christum erlöset/vnd seiner tew-
ern vordienst theilhaftig wirdt/der wirdt aus der vngna-
de Gottes in die gnade gesetzt vñ gerechtfertigt/also daß
er vorgebung seiner sünde erlanget/ auch los gezelt/vnd
durch die gabe des heilige geists in seinem hertzen ernew-
ert/from vñ gerecht wirdt. Alles nach inhalt der heilige
schrieft/Act. xiiij. Ro. iij. vnd iij. 1. Cor. vi. Tit. iij. vñ solche
widerferet dem mensche zugleich/vñ aus der lauter gna-
den/vñ dem einigen vordienst vnsers Herrn Jesu Christi/
wie dann diese heilige vnd heilwertigen gaben Gottes
an einander hangen/vnd irer engenschafft nach/ nicht
konnen noch mogen von einander gesondert werden.

Vnd wiewol auß dieser wolthat Christi die vnaus-
sprechliche milde/gütigkeit/vnd barmherzigkeit Gottes
gegen dem menschlichen geschlechte erscheinet vnd befun-
den wirdt/daß er seinen eingebornen son/ den vnschuldi-
gen vor vns schuldige/ die wir noch feinde waren/darge-
geben:vnd auff den/welcher nie keine sünde gethan/vn-
sere sünd gelegt/vnd in vor vns sundere in tod dargestel-
let/auff daß wir durch ime/vñ vmb seines vordiensts wil-
len zur gnade kommen/vnd gerechtfertigt wurde/ Esa. liij.
vnd ij. Cor. v. So hat es doch der allernedigste Herr vñ
vater bey diser hohen wolthat nicht bleiben lassen/son-
dern hat den vordienst seines liebe sons dahin gerichtet/
daß der mensch auch zum stande der kinder gottes erho-
bet

10 het wurde: dann wer aus der vngnade gottes in die gnade gesaft vnd gerechtfertigt/ wirdt auch als den ein kind Gottes/ dar zu denn Gott einen solchen Menschen vorsehen vnd geordnet hat/ durch Jesum Christum in ime/ nach dem vorsatz seines willens/ zu der ehre der herlichkeit seiner gnade/ wie der Apostel sagt Ephe. i.

Nun in dem/ daß der mensch zum kinde Gottes angenommen/ inmassen wie iho berurt/ wirdt er auch sein erbe zur hoffnung des ewigen lebens/ wie denn eins von notwegen auß dem andern volget/ Rom. viij. Galat. iij. Vnd wenn er Gottes erbe wirdt/ hat er als bald den gewissen zutritt zu dem allerbesten erbe/ welches ist das ewige leben im ewigen vatterland.

Nachdem aber der mensch durch die erneuerüng des geistes in den gar vollkommenen stand der gerechtikeit/ darinnen er ersilich gewesen/ nicht widerumb eyngefaßt wirdt/ so lang er auff erdreich lebet/ sondern wirdt noch mit allerley schwachheit beladen/ vñ lebet one tegliche sünden nicht/ wie hernacher an seiner stelle sol ausgefirt werden. Auff daß er sich nun in Christo des erholen moge/ welches ime an im selbst abgehet/ so theilt ime der Herr seine volkomlichste gerechtikeit mitte/ vñ bekleidet in mit solcher dermassen/ daß er in ime dem herm die ganze volkomliche gerechtikeit/ der er doch sonst mangelt/ bekomme/ vnd sich vmb so viel destomehr/ wider alles erschrecken der gewissen trosten moge/ ij. Corint. v. so lang er aus der empfangen

empfangenen gnade Gottes nit widerumb sellet.

Das seynd nun die kostlichen vnd oberauß heilsame fruchte der erlösung vñ gnade Christi/ welche dermassen an einander hange/ daß keiner eine on die ander erlange noch haben mag: denn wenn seine sünde vorzihen werde/ der wirdt auch zugleich durch den heilige geist erneuert/ geheiligt/ vnd mit der volkomlichsten gerechtikeit Christi gezieret/ auch zugleich Gottes kind/ vnd erbe zum ewigen leben/ wie dann diese hohe begnadungen alle auß einem brunnen des heilwertigen bluts Christi herfließen/ vnd vns lauter vmbsonst auß dem reichen vordienst Christi/ vnd auß genaden geschenkt vnd mitgeteilt werden. Zu forderst weil kein ander name vnder dem himmel ist/ in welchem wir mogen selig werden/ Acto. iij.

Wie vnd durch welch mittel der Mensch die rechtfertigung vnd notthurfftige gnad zum heil/ welches vns der herr Christus erworben/ entpfahen mag.

W Eil aber dem menschen nicht allein zu wissen von not/ was er von vnserm herm Christo zu gewarten habe/ sondern auch wie vñ durch welche mittel er solcher gnaden theilhaftig werden/ vnd zu seinem heil genießten moge/ sol volget dauo gründlicher bericht ge
B ij sehen

schehen/ vnd ist an deme/ daß Gott den menschen/ welcher zu recht gebracht wirdt/ nit aus den wercken der gerechtikeit/ die er gethan/ sondern aus seiner grundlosen barmhertikeit/ vnd lauter vmbsonst begnadet/ Tit. iij. Also daß ein jeder wann er sich rhumen will/ im Herrn zu rhumen habe/ i. Cor. i.

Vnd wiewol den mensche der himlische vater zu dem/ das in seligen kan vnd sol/ zeuhet/ dann niemands kompt zu mir/ spricht Christus selber/ dann welchen der vatter zeuhet/ Joā. vi. So handelt gleichwol dieser allergutigster vater mit jme dem menschen nicht als mit einem block/ sondern zeuhet in mit seinem willen/ wann er zu selnen jaren kompt.

Dañ ein solcher mensch kompt zu Christo vnd geneuist seiner heilwertigen wolthaten nicht/ es werde den durch die vorgehende gnad Gottes sein hertz vnd wille von der funde die Gott erzurnet/ abgewendet: dann weil soliche funde sonderung machet/ vnd feindschafft setzt zwischen Gott vnd dem mensche/ Esa. lix. kan sich niemands recht zu Gott keren/ vnd zum gnadenstul Christi kommen/ er lasse in dann zuuorn seine funde vnd missethat von herben leid seyn/ vnd siehe dauon abe/ mit einem guten vorsaß die hinfurder zu meiden. Darumb sprach Johannes da er dem Herrn den weg bereitete: Thut busse/ dann das himmelreich ist nahe herzu kommen/ Matth. iij. Mar. i. Diese busse vnd reuhe sol dahin gerichtet seyn/ daß der mensch

mensch aus erkennnis seiner begangenen missethat (die in das gesetz Gottes vorheldet) sich vor Gott/ den er erzurnet/ demütige vnd betrachte/ daß er seiner Gotlichen milde/ gnade vnd barmhertikeit zum höchsten bedorffe: dann ein zerknirschet vnd demütig hertz verachtet Gott nicht/ Psal. l.

Vnd ob sich nun der mensch vor seiner funde als die an jr selber ganz heßlich/ vnd zum höchsten nachteilig/ entsetzt vnd die berawe sol/ sol er gleichwol nit vorzweifelen/ zu forderst/ weil vns gott auffß allernedigst durch nachfolgende seine wort vertroestet/ Ich wil nicht den tod des funders/ sondern daß er sich bekere von seinen bösen wegen/ vnd lebe/ Ezech. xxxiii.

Demnach kompt er mit seiner gnad alhie dem menschen auch zu hulffe/ troestet vnd richtet inen dermassen auff/ daß er seiner Gotlichen vorheischung/ welche gnad vnd barmhertikeit anbeutet/ vnzweifelich glaube.

Einen solchen glauben erforderte Christus da er sprach/ Weil die zeit erfüllet/ vnd das reich Gottes nahe herben komen ist/ so thut busse/ vñ glaubt dem Euangelio/ Mar. i. Diser glaub ist von gott also geschaffen/ daß er one die hoffnung in der hoffnung glaubet/ nach dem Exempel Abrahe/ Rom. iij. Nemlich one das vertrauen auff seine selbst vordienste/ dero er mangelt/ aber in dem vertrauen der versprochenen barmhertikeit Gottes vnd vordiensts unsers Herrn Jesu Christi.

Wer nun nach gehabter reu seiner missthat halber/
mit solchem glauben vnd vertrauen zu dem thron der
gnaden kompt / vnd nicht inne selbst / sondern Gott vnd
Christo die ehr seines heils giebt/vnd befielet sich darauff
dem Herrn/der wirt nicht zu schande/Rom.x. Esa.xxviii.
sondern geschihet inne wie er glaubt: daß er empfehlet als
bald dasjenige/so inne zu seinem heil der herr Christus er-
worben/Nemlich vorgebung seiner sundē zur vorsonnig/
vnd den Heiligen geist zur erneuerung / wirt gerechtfert-
igt/ein kind vnd erbe Gottes zum ewigen leben/vñ wer-
den inne mit Christo alle ding geschenckt. Alles nach in-
halt der heiligen Schriefft Rom.iii. Galat. ij. Ioan. i.
Roman. vi.

Daher gehen nun die schonen trostspruche Christi/
Als Moyses erhohet hat die Schlange in der wüstung/ al-
so muß des Menschen son erhohet werden / daß ein iher/
welcher in inne glaubet/nicht vorderbe / sondern habe das
ewige leben:dann also hatt Gott die welt geliebet/ daß er
seinen eingebornen son vor vns dargegeben / damit ein
iher / welcher in inne glaubt/nicht vorderbe/ sondern habe
das ewige leben/Ioan.iii. Item/Ich bin die aufferstehung
vnd das leben: welcher in mich glaubet / wann er gleich
stirbet / wirdt er doch leben: vnd ein iher der da lebet/vnd
glaubet in mich / der wirdt nicht sterben/Ioan. xi. Was
möchte einē armen sunder/den sein gewisssen (wie billlich)
erschreckt/ besser trosten? was möchte in seines heils vnd
ewigen

ewigen lebens statlicher vorgewessen/ daß eben die stim-
me des Sons Gottes? der das leben selber ist vnd die
warheit/auch getrew ist in allem dem das er zusagt vnd
vorspricht / solches auch / als der Allmechtige herr / durch
welchen Himmel vnd Erden geschaffen / aus eigener
kraftt oberflüssig leisten vnd volziehen kan.

Vnd zu deme daß der Mensch durch seinen Glauben
die rechtfertigung vnd gnade Gottes/wie iho vormeldet/
empfehlet / so wirdt inne auch dieser sein glaube zur ge-
rechtikeit zugemessen / Roman. iiij. also/ daß inne nicht
alleine die volkomlichste gerechtikeit Christi mitgeteilet/
sondern auch sein glaube dermassen zur gerechtikeit zu-
gerechnet werde/gleich als mangle inne an der gar vol-
komlichen gerechtikeit gar nichts/i. Cor. ij. Rom. iij.

Desto mehr hat sich ein frommer Christ/ so lang er
alhie lebet / durch seinen glauben/nit alleine zu trosten/
sondern auch zu erfreuen:darumb stehet geschriben/ Er-
freuet euch im Herrn. Item/Es sollen sich alle erfreuen/
die ire hoffnungen in Herrn stellen. Vnd weil die ob an-
gezeigte hohe begnadung zum heil aus den wunden vnd
Blute Christi herfließet/ sol ein iher derhalb nicht an-
derst/dann im Herrn sich rhümen / vnd mit dem lieben
Dauid in Himmel schreiben / Nit vns Herr/ nit vns/
sondern deinem Namen gibe die ehr/Psal. cxlij.

Wie

Wie der mensch/welcher die gnade Christi er-
 lange/in dero forchtin bestehen/sich auch
 in allem guten vber vnd zunemen
 solle vnd auch moge.

Wann nun der mensch ob angezeigter gestalt ge-
 rechtfertiget/vnd ein kind Gottes worden/hat er
 sich aller gnaden von Gott neben den erb schafft
 zum ewigen leben zu trosten/wie er dann alsbald den zu-
 tritt darzu hatt/inmassen obe auch vermeldet ist: je mehr
 sich nun ein ider des aus gottes barmherzikeit vnd Chri-
 sti vordienst zu trosten hatt/je mehr sol er sich befeisigen/
 daß er aus der hohen trostliche gnaden/darin er bey gott
 stehet/nit widder ausfalle. Derhalb sol er den geboten
 Gottes treulich geleben/das arge meiden/vnd das gute
 thun: dann ob einer gleich Christo durch seinen glauben
 eyngepfropfft ist/wirdt er doch/so er zu seiner zeit nicht
 gute fruchte der werck tregt/ als ein vnnutzer zweig von
 dem Herrn abgeschnitten/vnd ins hellische ferwer gewor-
 fen/Joan.xv. Wiewol auch der mensch one vorgehende
 vordienste seiner werck/durch den glauben gerecht vnd
 Gottes kind wirdt/Roma. iij. Galat. ij. Joan. j. so kan
 er doch in dem stande nicht vorharren/ wann er nach er-
 langter rechtfertigung vñ kindschafft im gehorsam got-
 tes nit lebet/vnd seinen geboten mit guten wercken nicht
 volgethut: Dann es stehet geschriben/ Welcher knecht
 den

den wollen seines Herrn weis/vnd nicht thut/sol mit vil
 streichen geschlagen werden/Luc. xij.

So nun ist berurter vngheorsam den menschen aus
 der gnade gottes setzet/wie billich/sol ein ider desto vleis-
 siger in guten wercken vnd allem deme/welchs ime Gott
 sein himlischer vnd aller gutigster Vatter aufserlegt/sich
 oben vnd dermassen halten/daß er neben seinem glaube
 ein gut gewissen habe/wie Sanct Paulus befihlet j. Ti-
 moth. j. Darumb ist einem iden von noten/ das arge zu
 meiden/vnd das gute mit dem werck/ so offte er kan vnd
 sol/zuvolbringen/vnd an den beuel Christi zu gedencken:
 Wilstu in das himmelreich eyngehen/ so halte die gebot/
 Matth. xix.

Zu dem aber/ daß einem iden gerechtfertigten solches
 alles von noten/so vermag ers auch vermittelst Gottli-
 cher hulff vñ gnade wol zu thun: dann die sunde herschet
 ober in nicht mehr/Roma. vj. sondern mag den bosen be-
 gierden durch die gnade Gottes widerstehen/ also daß er
 die todtsunde meiden/vnd einen vnstrefflichen wandel
 furen kan: Dañ weil der nicht verdamlich sundiget/wel-
 cher aus Gott geboren ist/j. Joann. iij. sollen vnd können
 sich Gottes kinder vor allen dingen vor der todtsunde ha-
 ten/damit sie Gott iren himlischen vater durch jr boß vñ
 strefflich leben nit verumehren/vnd zur vngnade beweget.

So ist es auch an deme/ daß der glaube durch die lie-
 be wircken/vnd sich in allem guten erzeigen sol/Gal. v.

S vnd

vnd weil denn solchs die eigenschafft des lebendige glaubens giebt/ volget daß der glaube/ welcher zu seiner zeit durch die liebe nicht wircket/ vnd also one gute werck befunden wirdt/ todt sey/ Jacob. ij.

Diese gute fruchte eines guten vnd Christlichen wandels/ kommen her von der oberzelten erneuerung des geistes/ welche eine schöne versprochene gabe ist des neuen testaments/ Hier. xxxiii. Ezech. xxxvi. Bringet mit sich die innerliche liebe vnd auch eyngegebene gerechtikeit des herzens/ welche auff dem glauben/ Liebe/ hoffnung vnd andern Christlichen tugenden stehet/ erwecket in vns einen guten willen zu allem guten/ vnd bricht aus durch gute wercke/ wie dann der/ welcher die gerechtikeit thut/ gerecht ist/ i. Joann. iii.

Vnd nachdem ein jeder das argemeidē/ vnd guts thun sol/ damit er hierzu eine gewisse regel habe/ darnach er sich in seinem thun vnd lassen richten moge/ so hat Gott solche regel selber gestellt/ vnd in sein gesetz verfasst/ vnd wiewol der/ welcher durch den heiligen geist nicht erneuert/ solchem gesetz nicht nachkommen kan/ so kan doch der/ welcher erneuert/ vnd mit Gottes gnade begabet/ solchem gesetz nach der gerechtikeit/ dero er in diesem leben pfähig/ nachkommen: denn ob wol keiner auff erden so volkomlich wirdt/ daß er one alle widersehtige begierde seines fleisches lebet/ Ro. vii. Gal. v. so ka er sich doch dar vor hüten/ daß er in solche begierden nit willige: derhalb ver-

bertroestet vns der heilige Paulus Rom. vi. vnd spricht/ Die sünde wirdet in euch nicht herschen. Vnd wiewol keiner Gott aus ganzem herzen/ aus ganzem seinem gemüt/ aus ganzer seiner seelen lieben kan alhie auff erdē/ so kan er doch in ober alle dieng lieben/ seinem nechsten nach inhalt der zehen gebot aus liebe vnd gutem freundlichen willen guts erzeigen/ vnd also nach der masse/ die jme alhie vorliehen wirdt/ dem gesetz genug thun: dann welcher seinen nechsten liebt/ spricht Paulus Roma. xii. der hat das gesetz erfüllet/ Du solst nicht die ehe breche/ Du solst nit stelen/ Du solst nicht todtschlage/ Du solst nicht ein falsch gezeugnis gebe/ Vnd so ein andere gebot mehr ist/ das wirdet in disem wort verfasst/ Du solst deinen nechsten lieben als dich selber. Vnd erscheinet hieraus/ wann einer dieß fals so vil thut als er thun kan/ erfüllet er das gesetz nach der gerechtikeit/ die jme in disem leben vorliehe wirdet/ vñ wirdet jme das/ welchs er nicht thun kan/ zu keiner verdammis zugerechnet/ wie dann keine verdammis denen ist/ welche in Christo seynd/ vñ nach dem fleisch nit wandern/ Rom. viii.

Vnd ob wol die eyngegossene gerechtikeit des erneuerten menschen alhie auff erdreich so volkomlich nicht wirdet/ wie die ursprüngliche gerechtikeit unserer ersten Eltern vor ire fälle gewesen/ so sol sie gleichwol grosser seyn/ dann der Phariseer vnd Schriftgelehrten gerechtikeit gewesen ist. Daher sagt vnser Herr Christus: Es sey
S ij dann

12. dann daß ewer gerechtikeit die gerechtikeit der Phari-
seer vnd schrifftgelerten vbertreffe/ werdet jr in das him-
melreich nicht enngelien/ Matt. v. Aber wie deme/ so wir-
det doch solche gerechtikeit/ so lang wir alhie auff erden
leben/ in vns nicht ganz vollkommen/ auff daß der mensch/
welcher aus der vollkommenen gerechtikeit durch seine
hoffart außgefallen/ numehr in der demut sein hell wir-
cken müsse: Derhalb tregt sich zu/ daß das fleisch wider
den guten geist/ auch in den heilige nicht nachlest zu strek-
ten/ Gala. v. vnd wirdt der mensch darob also bemühet/
daß er one tegliche sünde nit lebet/ i. Joann. i. welchs doch
denen nicht schadet/ die es aus demut erkennen/ aus irem
glauben leben/ Abacuc. ii. vñ teglich mit dem lieben Pau-
lo erseuffzen/ Rom. vii. vñ nach dem beuel Christi in him-
mel schreien: Vorigieb vns onser schuld/ wie wir vorgebt
onfern schuldigern/ Matt. vi. Aber gleichwol ob der ge-
rechte one gebrechen vnd tegliche sünde nicht lebet/ sol er
doch die gerechtikeit/ vnd gute werck so Gott der heilige
geist in ime wircket/ nicht verachtē/ sondern vielmehr dar-
umb dancken/ wie der liebe Paulus mit nachfolgenden
worten thate/ Gott sag ich danck (sprach er) daß ich mit
meinem gemüte dem geseze Gottes diene/ Ro. vii. Item/
Gebenedelet sey Gott vnd der vater onser s Herm Jesu
Christi/ der vns hat gesegnet mit allerley benedeyunge in
himlischen dingen in Christo/ wie er vns erwöhlet hat in
ime/ ehe die welt geschaffen war/ auff daß wir weren he-
lig

21. lig vñ one mackel vor seinem angesicht in der liebe/ Ephe.
i. In summa/ es ist one noth/ gute werck zuuornichtē/ auff
daß wir demutig seyn mogen/ weil wir sonsten/ vnd one
das/ zu Christlicher demut vrsach vnd bequemikeit genug
haben: Denn ob wol der heilige geist die/ welche gerecht-
fertigt worden/ erneuert/ so dempfft er doch die bose art
der begierde in inen nit. Daher kompt es/ daß auch die
heiligen noch zum teil fleischlich seynd/ vnd one tegliche
sünde nicht leben/ wie obstehet. Derhalb haben sie vrsach
genug/ sich irer schwachheit/ gebrechlikeit/ mangel vñ teg-
licher sunden halber vor Gott zu demütigen/ sich selbst
anzulagen nach der läer Salomonis/ vnd aus demut
mit dem lieben Paulo zu erzeuffzen/ vnd zu sagen: Ach
ich armfeligier mensch/ wer wirdet mich erledigen von
dem corper des todes? Ro. vii. Item nach dem beuel Chri-
sti zu bitten/ Vorigieb vns onser schulde. Item/ Erledige ^{Mat. 6.}
vns von allem vbel. Aber mit den guten wercken/ welche ^{Luc. 11.}
Gott in vns wircket/ hat es diese meynung/ nemlich/ daß
wir die nit vorachten/ gleich als weren sie vnnuße ding:
oder vns in denen auffblehen sollen/ gleich als hetten wir
sie von vns selber: sondern viel mehe folgender Apostoli-
scher lähr enngedenck seyn/ Was hast du/ das du nicht
empfangen? Hast du es aber empfangen/ warumb rhu-
mest du dich/ gleich als hettest du es nicht empfangen? i.
Corint. iiii.

Aber ob sich gleich der gerechte seiner tugend vñ gu-
S iij ten

22 ten thaten vnd werck halber in jme selbst nicht zu rha-
men/so hat er doch jret halb Gotte / von deme er sie em-
pfangen/zu danken/vnd sich dero zu beflüssigen / wie er
denn zu thun schuldig. Dann wie der heilige Paulus
schreibet/Ephes. ij. so seynd wir von Gott geschaffen zu
guten wercken/die Gott bereitet hat/auff daß wir in de-
nen wandern. Item/Es ist erschinen die heilsame gnade
Gottes allen menschen/ vnd zuchtiget vns/ daß wir sol-
len vorleucknen das vngöttliche wesen/ vnd die weltlichen
lusten/zuchtig/gerecht vnd Gottselig leben in diser welt/
vnd warten auff die selige hoffnung vñ erscheinung der
herlichkeit des grossen Gottes vnd vñsers Heilands Jesu
Christi/der sich selbst vor vns gegeben hat/ auff daß er vns
erlosete von aller vngerechtikeit/vñ reiniget jme selbst ein
volck zum eigenthum/das fleissig were zu guten wercke/
Tit. ij. Demnach sol der gerechte Mensch der gebrechen
halbe/die in jme noch haften/das gute/welchs er vñ Got
hat/nicht verachten/noch vnderlassen. Dann wie das
vñkraut / welches in einem acker / neben dem guten wey-
ßen wechset/den weyßen nicht arg macht / vnd hinwider
der gute weyße das vñkraut nicht gut macht/sondern
bleibet ein jedes in seiner art/der weyße/weyß/vñ das vñ-
kraut/vñkraut:Gleicher gestalt treget sichs im gerechten
menschen zu/daß nemlich die gebrechen vnd tegliche sün-
de/one welche er nicht lebet/die tugende vnd gute werck/
die er von Gott empfangen/ nicht vorterven noch arg
machen/

23 machen/wie denn hinwider die tugenden vñ gute werck/
seine mengel vnd tegliche sünde nicht gut machen: Son-
dern ein jedes bleibet in seiner art:das arge bleibet arg / vñ
das gute bleibet gut:also daß er des argen sol begeren er-
ledigt zu werden/vnd jme das gute sol belieben lassen/vñ
sich dessen beflüssige/auff daß er seine beruffung gewies
machen nach Apostolischer lähr./ij. Petr. j.

Vnd ob gleich der Mensch/ so lang er alhie lebet / der
obangezeigten gebrechē nicht vberig pfleget zu seyn / hat
er sich doch des zu trosten/ daß er derhalb nicht vordam-
met werde/so fern er durch die gnade des Heiligen geists
Christo engeleibt ist/aus seinem glauben lebet / vnd sich
entheldet seinen fleischlichen begierden mit der that oder
verwillig nach zuahmen. Daher gehet nū der schöne
spruch Pauli/ Es ist nichts vordamlich an denen die in
Christo Jesu seynd/die nicht nach dem fleische wandern/
sondern nach dem geiste:dann so lange die bosen begier-
den den menschen zu jrem dienst nit beweltigen / vnd in
jme die herschung nicht vberkommen / so stehet er in der
Genade Gottes / vnd kan jm nichts vordamlich / noch
zur Seligkeit schedlich seyn. Aus disem einfaltigen/doch
grundlichem bericht / hatt sich ein jder zu bescheiden/
daß er aus erkandnis seiner selbst gebrechlichkeit / sich vor
Gott demutigen/aber doch das gute nicht vorachtē/son-
dern sich vil mehe desselbigen beflüssigen sol/ also daß er
alle hoffart vnd vormessenheit meide / vnd einen gu-
ten

ten Christliche Wandel zu der zeit fure: vñ ob einer gleich das gute/welchs iñe gott verleihet/ im schein der demut/ vorachten würde/ betruge er sich doch selber: dann wer das/welches er aus der gnaden Gottes hat/ verachtet oder vornichtet/ der ist nicht demutig/ sondern vndanckbar/wie ein iher rechtsinniger leicht bey iñe selber ermessen kan.

Desto mehr sol sich menniglich vorsehen vor der vnbescheidenen vñ irrenden lehre derjenigen die da sagen dorffen/als seyend gute werck irer art nach todesunde/ ja auch zur seligkeit schedlich/ dadurch der einfeltige mensch leicht von allem guten abgewandt wirdt: vñ geben zu diser zeit/ solche vñ dergleichen reden treffliche vrsache zu dem rohen/wilden vñ verdammlichen wesen/ welchs hin vñ wider eynreist/ zu deme daß es Gott den heiligen geist/welcher alles gutes in vns wircket/ in seinen werck leftert.

Vñ damit wir die guten werck desto weniger verachte sollen/so belonet sie Gott alhie mit zeitlicher/vñ in jener welt mit ewiger belohnung: dann es stehet geschrieben Marci x. daß ein iher/welcher vorlest sein haus oder seine brüder/schwestern/vatter vñ mutter/kinder oder acker/ vmb des namens Christi willen/ hundertfachtigen lohn empfahe/vñ nach disem leben das ewige leben. Item i. Corint. iij. Es werde ein iher seinen lohn empfangen nach seiner arbeit. Item ij. Corint. v. Es mus ein iher erscheinē vor

vor dem gerichtstuel Christi/ auff daß ein iher empfahe nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böß. Vñ ob wol ein iher solcher versprochenen belohnung sich zu troste hat/so sol er doch erkennen/ daß er solche begnadigung nicht nach dem werth seiner wercke/ sondern aus dem/ daß sie Gott/welcher vns pfleget in der barmhertzigkeit vñ erbarmung zu kronen/ vorheischen/ empfehet: vñ daß es eben diese meynung habe/ daß nicht die/ welche solche belohnung fordern als ir vordient lohn/sondern die/ welche die selbstige dergestalt nicht fordern/sich auch viel mehr vor vnnutze Knecht achten/ (Luc. xviij) empfangen. Daher schreibet der heilige Chrysostomus: Noli reposcere mercedem, vt accipere merearis. Aus disem allen hat man zunehmen/wie der mensch in gegenwertiger seiner pilgerschaft bescheiden vñ Christlich leben/vñ also durch diß leben durchgehen/ auff daß er in gute bestehen vñ endlich die Cron der ewigen glory besitzen moge.

Vñ mag ein iher seiner wol warnemen: denn ob wol einem sunder/so oft er sich befert/der zutrit zu der gnade vñ barmhertzigkeit Gottes/durch Christum vnsern Heiland offenstehet/. Joann. ij. Ezech. xliij. so sol gleichwol ein iher sich mit vleis vorsehen/daß er nicht auff die gnade Gottes sundige: dann wiewol wir der barmhertzigkeit Gottes/so oft wir vns zu ihm beferen/ durch seine gnedige vortrostung vorgewisset seyn/ so seynd wir doch der

26 stunde vnser̄s tods vñ abschids von diser welt vñ gewies/
vnd kan ein mensch mit der letzten stunde leicht vnd ehe
vberleitet werden/dañ er sich bekeren kan: darumb sol ein
jeder seine sache in gut achtung nemen/ vnd seine lenden
vmbschurzet haben/brinnende leichter in seinen henden
tragen/vnd auff den Herrn warten/wann er kommen vnd
in von dieser welt abfordern wolle/ damit er zur letzten
stunde nit vnberait befunden werde: dann wie hochnach-
teilig solches seyn wolte/ giebt das gleichnis von den tol-
len Juncfrawen zu erkennen Mat. xxv. Darumb spricht
der Herr Christus: Wachet/ dann jr wisset die stunde vnd
zeit nicht/ Matth. xxiii. Luc. xii. Biß daher von dem be-
stande in erlangter gnade Gottes vnd gerechtikeit.

Von denen/ so von der empfangenen gnaden
Christi ausgefallen/ wie die her-
wider kommen sollen
vnd mogen.

Wie sorglich es ist/ nach empfangener gnade Chri-
sti/ in tod vnd verdammliche sünde zu fallen/ erschei-
net aus gethanem bericht/ vnd mag sich ein jeder
dafür desto fleißiger hüten/ weil er dardurch aus der kind-
schafft Gottes gesetzt/ vnd von dem reich Gottes außge-
schlossen/ des gleichen ein knecht der sünden/ auch ein kind
des teufls vnd zorns wirdt. Da nun ein solcher vor sei-
nem ende nicht herwidder kompt/ hat er nichts gewis-
fers

27 fers zugetwarten/ dann die pein des hellischen feuers zur
ewigen quall: dan da wirdt sein worm nicht sterben/ noch
sein feuer dadurch er gestrafft wirdt/ volleschen/ Esai-
xvi. Vnd wirdt gar vil heftiger gepeinigt werden/ dann
so er die warheit niehe erkant hette/ noch zu Gotte auch
niehe bekeret were worden. Inmassen der Apostel zum He-
breern schreibet/ vñ Christus selber zeuget/ da er zum bus- Job.
fertigen saget/ Gehe hin vñ sündige nicht mehe/ auff daß
dir nit ein ergers widerfare.

Daß sol nun ein jeder/ welcher nach seiner tauff
durch seine sünde von gott abfellet/ wol beherzigen/ vnd
zu gemüte führen/ darob sich entsetzen vnd erkennen/ daß
er seiner mißhandlung halben nicht würdig sey ein kind
Gottes genant zu werden/ Luc. xv. vnd sol derhalb sol-
che begangene sünde/ dadurch er das blut Christi mit
füssen getreten/ vnd seinen himlischen vatter vornehm-
et hat/ herzlich bereuen/ vnd dauon abstecken mit einem gu-
ten vorsaße/ die hinfurder zu meiden: Aber darneben sol
er an der gute vñ barmhertikeit Gottes nit vorzwifeln/
sondern sich viel mehe durch die vorheischung gottes ge-
gen den/ welche sich zu jme dem Herrn bekeret/ inmassen
oben angezeigt ist/ auffrichten vnd trosten/ auch eniges
denck seyn der schonen trostlichen ermanunge Joannis:
Liebe kindlein/ diese ding schreib ich euch/ daß jr nicht sün-
digt: so aber einer sündigen wirdt/ haben wir vnsern vor-
sprecher bey dem vatter Jesum Christum den gerechten:
D ii vnd

15 vnd der ist die versonung vor vnserer sünde/ vnd nicht vor vnserer allein/sondern auch vor die sünde der gantz welt/ 1. Joann. ij

Weil wir nun einen solchen vorsprecher bey dem himlischen vatter haben/der die versonung selber ist/vnd alle die sich durch in zum Vatter bekeren/ selber seligen kan vnd wil/vns auch solche seine trostliche gnade auffso gnedigst anbeutet/sprechende: Kompt zu mir alle die ihr betrübt seyd vnd arbeitet/vnd ich wil euch erquickē/ Mat. xi. kan keiner one sonderliche verunehrung vnd schmach der höchsten Majestet verzweifeln.

Weil dann nun einem iden/ welcher durch die todtsünde von Gott abgesondert ist/ hoch von noten/ daß er die selbe seine sünde im hertzen berawehe/ sich vor gott demütige/ da von abstehe/vnd durch seinen glauben/ auch zuvorsicht zu der barmhertzigkeit Gottes/ vnd dem vordienst Christi zuflucht habe/damit er widerumb außgesonet/gerechtfertigt/vnd zu einem kinde Gottes vn̄ erben auffgenommen werde/des in dann Gott mehr dan in einem wege vorgweist/ so sol er desto weniger sich seumen/ sondern zu disem seinem heil eilen: In betrachtung/ ob wir gleich der barmhertzigkeit Gottes zu ider zeit/ wann wir vns von vnsern sünden zu im bekeren gewieß/ daß wir gleichwol der sünden vnseres absterbens vngewies/ wie obstehet/ vnd desto weniger schlaffen/ Sondern wacker

29 wacker vnd vorsichtig seyn sollen/ daß wir nicht wie die tollen Jungfrauen vnser heil selber vorseumen / Matt. xxv. Demnach sol nachfolgende vermanung Ecclesiastici statt bey vns finden: Sage nicht/die erbarmung des Herrn ist groß:der menge meiner sünden wirdt er sich erbarmen: die barmhertzigkeit vnd der zorn kommē von im bald:seume dich nicht zu im zu bekerē:zeuch nicht auf von tage zu tage/denn es kompt schnell sein zorn / vnd wirdt dich zur zeit der rechnunge stürzen/Ecclesiast. v.

Solchs alles ist einem iden Christen zu wissen sehr von noten/damit er nicht an der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes verzweifelt/ oder aus vnchristlicher sicherheit die beschwerung seiner sünde in Wind schlahe / vnd sich darüber vorseume.

Weil nun deme allem also/ wirdt ein ider aus euch/ so lieb ime seiner Seelen Heil ist / sich angezeigter stück Christlicher läh̄r beflüssigen/vnd der busse vnd glaubens wol warnemen: Angesehen daß sich keiner zu Gott keren kan/der von seinen sünden sich nicht erstlich durch die busse abwendet: hinwieder/ daß die busse/ vorgeblich gepredigt wirdt/da sie zur vorzweifelung gereicht / vnd des menschen gemüte durch den glauben vnd vortragen zu Gott nicht aufgerichtet wirdt/wie Sains vnd Jude Iscariotis schrecklicher fal außweist.

Vnd obwol der mensch/welcher nach seinem fal sich

D iij zu

zu Gott im glauben keret/ alsobald vorgeblich seiner schuld
 vnd erlassung der ewigē straffe erlangt: So pflaget sie
 doch Gott gegen einem solchen menschen zeitliche straf-
 fen seiner gerechtigkeit nach/vorzubehalten/wie das exem-
 pel Davids vnd andere mehr außweisen. Damit nun
 ein iher der straffen Gottes ganz entladen seyn / oder
 aber in der milderung bekommen moge / erfordert seine
 gelegenheit/das er sich selber richte / damit er nicht vom
 Herrn gerichtet werde/nach der ermanung Pauli. 1. Cor.
 xi. Vnd stehet solchs auff deme/das einer sein fleisch ca-
 steyhe / vleissig Gott anruffe/ vnd das Almosen den ar-
 men miltiglich reiche vnd außspende/wie 1. Joh. ii. 1. Jo. an.
 iii. Esa. lviii. vnd an viel andern ortern geschrieben stehet:
 vnd ob gleich diese werck vnd fruchte der Bussē vnserm
 mutwilligen vnd zarten fleisch etwas schwer seynd / so
 solte doch einem iden leichter seyn die zu tragen/dann in
 die hende Gottes zu fallen/vnd darob leib / ehr / vnd gut
 zu verlieren. Der almechtige Gott verleihe seine gnade/
 das ein iher diese seine notthorfft wol bedencke / vnd sein
 selbst in deme vnd allem andern wol warnehme : vnd
 wil hirmit das Summarium Christlicher lähr beschlies-
 sen/vnd der Sacrament so hierzu gehören/folgend nicht
 vergessen.

Von den heiligen Sacramenten
 in Gemeyn.

Well

Weil man die Leute in keinem Namen kan zusam-
 men ziehen/sie werden denn durch eßliche eusser-
 liche sichtbare zeichen zusammen gefügt/ so hat
 Gott dem Volck des Newen Testaments auch Sacra-
 menta/das ist/eusserliche zeichen gegeben/vñ solch volck
 dadurch zusammen gezogen/welche Sacrament doch an
 der zal wenig vnd leicht zu halten.

Solche Sacrament seynd nun eusserliche vnd sicht-
 bare zeichen der vnsichtbarn Gnaden Gottes:vnd seynd
 nit allein blossē zeichen so die Gnad bedeuten / sondern
 reychen auch solche gnade / als darzu geordnete Instru-
 ment vnd mittel/ nicht aus eigener krafft der eusserlichen
 vnd sichtbaren dinge/sondern aus krafft vnd gewalt des
 heiligen geistes/welcher in den sacramentē verborgener
 weise wirket/ alles nach inhalt der heiligen schriefft/wie
 folgendes bey einē iden sacrament sol dargethā werden.

Vnd das Gott in den sacramenten zu vnserm Heil
 wirket/wie jho angezeigt / geschicht nicht darumb / als
 konte er one solche sichtbare dinge vnd zeichen seine gna-
 de vns nicht mitteilen / sondern alleine vns zum besten/
 weil wir noch im fleisch leben / vnd noch mit allerley
 schwachheit beladen seynd/das durch solche eusserliche vñ
 sichtbare ding vnser glaube/vnd was sonstē guts in vns
 seyn mag/erweckt vnd gesterckt / vnd wir der gnaden/ so
 vns die sacrament reychen/desto mehe vorgewisset werde.
 Zu solchem heilsamen gebrauch seynd die sacrament vns
 gege-

gegeben/Darumb sie denn one sünde vnd vndanckbare
vermeßheit nicht konne veracht oder vernichtet werde.

Vom Sacrament der Tauffe.

Nachdem dem Menschen/welcher von Adam her-
kompt/ zum hochste von nöten/ daß er vorgebung
seiner sünde erlange/vnd eine newe Creatur werde / weil
er sonst seiner vorderbten natur nach / zum argen ge-
neigt vnd ein kind des zorns ist/ Ephes. ii. hat vnser Herr
Christus das sacrament der Tauffe zu obberurter heilsa-
mer wirkung eyngesetzt. Daher gehet die schöne vnd
trostliche verheißung Christi/die vns nicht felet: Wer da
glaubt vnd getauft wirdt/der wirdt selig werden.

Vnd neben dem/daß vnser Herr Christus diß sacra-
ment im wasser eyngesetzt / so hat er auch die form der
wort/one welche es nicht kan vorrichtet werden/ aus son-
dern gnaden gegeben: Nemlich/ Ich teuffe dich im Namen
des Vaters vnd des Sons vnd des heilige Geists. Dañ
Matth. 28 also spricht der Herr zu seinen Jüngern: Es ist mir gege-
ben alle gewalt im himmel vnd auff erden: Darumb ge-
het vnd lehret alle volcker/vnd teuffet sie in dem Namen
des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes/
Matth. vlti. Wann dieß mechtig wort Christi vnser
Herrn zu dem Element des wassers kompt/so wirdt aus
demselben Element ein krefftig Sacrament zu der reyn-
igung vnd erneuerung des Menschen. Darumb sagt
der

der Apostel Paulus: Christus hat die kyrche geliebt/ vnd
sich vor die dargegeben/daß er sie heiligt/ reiniget durch
das bad des wassers im worte/ Ephe. v.

Wer nun in dem Namen des vatters vnd des sons
vnd des heilige geistes getauft wirdt/ vermoge der form
die Christus selber gegeben/der hat sich zu trosten/daß er
durch die krafft vnd macht der heiligen Dreyfaltigkeit
gereynigt vnd geheiligt/ auch ganz vnd gar mit Gott
personet/vnd Gottes eigenthum worden sey/ vnd daß er
in den schutz vnd schirm/auch in bund der höchsten Got-
lichen maiestet genomem: daher schreibet der heilige Pau-
lus/ daß Gott nicht aus den wercken der gerechtigkeit/
die wir gethan/ sondern nach seiner barmherzikeit vns
selig gemacht habe durch das bad der wiedergeburt vnd
erneuerung des heiligen geistes/ Tit. iij.

Wann wir nun getauft/werden wir abgewaschen/
geheiligt vnd gerechtfertigt in dem namen vnser Herr
Jesu Christi/vnd im geiste vnser Gottes/i. Cor. vi. Den
wer getauft wirdt/zeuhet Christum an/Rom. iiii. vñ ge-
neust seines heilwertigen bluts/ welches dem sacrament
die krafft giebt zur vorgebung der sünde: dann die tauffe
hebet alle vnser sünde auff/schwechet auch die concupi-
scenz vñ begirlichkeit zum argen/daß sie ober den mensche
nicht meh: hersche/ so fern er sich dero mit selber mitwil-
liglich vnderwirfft/Rom. vi.

Weil den nun die tauffe durch Gottes gnade krefftig
E ist

34. Ist zur neuen geburt/ also daß wir der funde absterben/
vnd in Christo vnd durch den heiligen geist/ zur heiligkeit
vnd gerechtigkeit new werden/Roman.vj. haben wir ons
aus diesem sacrament der gnade Christi gewislich zu tro-
sten/ daß wir mit Gott versünet/ vnd nit alleine verso-
net/ sondern auch zu allem guten erneuert werden/der-
gestalt/ daß wir hinfurder das arge meiden/ weil die
funde in ons nit mehr herschet/vnd in der newikeit des le-
bens wandeln mogen.

Welchs alles ein ider Christen mensch vnd burger des
reichs Gottes/die zeit seines lebens wol betrachten/ vnd
sich dadurch von der funde vnd des teuffels reich desto
mehe abwendē sol/ damit er nicht gegen der grossen gna-
de/so im in der tauffe widerfare/vnd äckbar befundē wer-
de/sonder halte sich an die gnade/ vnd das reich Gottes/
dareyn er durch die tauffe einmal gesetzt.

Es sol auch Christlich bedacht werden/daß dises Sa-
crament/vnd die dadurch geistliche widdergeburt/einem
Christen menschen von nöten sey/Daß also spricht Chri-
stus: Es sey dann daß einer aus dem geiste vnd wasser
von newest geboren werde/ wirdt er nicht eyngehen ins
Himmelreich/Ioann.iii.

So viel aber das ampt zu tauffen belangt/wiewol
solchs den Priestern vornemlich zustehet/ so kan doch
ein Layein fal der nott/auch rechtschaffen vnd nützlich
teuffen:vnd ob gleich ein feker teuffet/ wann er die ma-
tern

35. tern zur tauffform vñ meynung recht braucht/so sol man
das sacrament gut seyn lassen: In betrachtung/daß es
nicht in der wirdikeit des dieners vnd Ministri, sondern
in der warheit des worts Gottes/ vnd in krafft des heili-
gen geistes stehet.

Desgleichen weil Gott seiner barmherzikeit nach/
die kindlein gleich so wenig vom himelreich außschleust/
als die alten/vnd Christus die kindere/welche man zu im
gebracht angenommen/vnd inen die hende auffgelegt/so
sol der kinder tauffe bey ons statt haben/ vnd keines we-
ges angefochten werden/ wie dann die selbige durch die
heiligen Aposteln eyngefüert worden/ inmassen Orige-
nes zeuget. Bisß daher von der tauffe.

Vom Sacrament der Firmunge.

Wiewol ein ider so getaufft wirdt/ den heiligen
Geist empfahet/ zu obgemelter Wirkung der in-
nerlichen abwaschung vñ newē gebürt/ so wirdt
doch auch nach empfangener tauffe zur bestetigung/
sterckung/vnd zunemung in allen geistlichen gütern der
heilige geist gegeben/ vnd durch das Sacrament der fir-
mūg mitgeteilt/wie daß der heilige geist mit einerley/son-
dern mancherley Wirkung hat/darumb er den ein geist
des vordands/ein geist der stercke/ein geist des raths/ein
geist der erkandnus/ein geist der Gotselikeit/ein geist der
E ij furcht

16 fürcht Gottes/nach inhalt Euangelischer vnd Prophe-
tischer schrieft/genandt wirdt Esa.xi.

Darumb ob gleich die heiligen Aposteln in der tauffe
den heiligen geist zur vorgebung der sünde vnd wider-
geburt entpfangen hatten/ so sagt inen doch Christus/
Es were denn sache daß er von inen abschiede/wurde der
troster zu in nicht kommen/ Joann.xvi.vnd nach seiner
heilwertigen aufferstehung ehe dann er zu himmel führe/
befal er inen/daß sie von Jerusalem nicht weggiehē/ son-
dern der vorheischung des vaters des orts erwarten sol-
ten/Act. i.

Aus diesen vnwiederleglichen grunden der heiligen
schrieft haben wir zuuornemen/ daß vns der heilige geist
gegeben wirdt einmal zur reinigung/ vnd das andermal
zur sterckung/vñ andern der kyrchen nützlichen vbungē/
wie die alten heiligen Doctores aus der heiligen schrifft
vns den vorstand zeigen/vnd hat solchs das werck an im
selber auch ausgewiesen: dann ehe die Aposteln den vor-
heischen tröster entpfangē/ seynd sie noch eben schwach
gewesen/wie aus dem zubefinden/daß sie da Christus ge-
fangen wordē/von im geflohen/in auch Petrus der vor-
nemste Apostel verleugnet: aber nach empfangenem tro-
ster/der sie gesterckt/ haben sie sich nicht geschueet Chri-
stum frey zu bekennen/die grossen dinge Gottes zu predi-
gen/auch den tod darob zu leiden.

Wie nun ein Sacrament/Nemlich die tauffe zur rei-
nigung

37 nigung geordnet worden: also ist auch ein Sacrament/
nemlich die Firmung/ zu berurter sterckung geordnet:
dann ob wol die Samaritaner den heiligen Geist zur
reynigung in der tauffe erlangt hatten/so hatten sie doch
den troster zur sterckung vnd andern geistlichen gaben
noch nicht empfangen. Zu dieser Wirkung des heiligen
geistes hat Christus durch seine Aposteln das Sacra-
ment der Firmung eyngefaßt. Dann da Petrus vñ Jo-
annes die hende auff die Samaritaner legten/ entpfan-
gen die alsbald den troster/wie Lucas Act. viij. meldet/
vnd gleicher gestalt wie am Pfingstage zu sampt der in-
nerlichen gnade zu der sterckung den Aposteln die gabe
der zungen/welches dazumal der Kyrchen zu volziehung
ires notwendigen predigampts/nutze gewesen/ gegeben
worden/ist sie den Samaritanern auch widerfahren.

Aus dieser eynsatzung ist die Firmung entsprungen/
wie der heilige Hieronymus contra Luciferianos zeu-
get/vnd ist folgend solche Firmung bey der algemeynen
Christlichen Kyrchen im gebrauch erhalten/welche herli-
che gezeugnis der Concilien vnd alten heiligen Doctorn
hat/also daß solch sacrament one zerruttung Christlicher
einigkeit vnd der wahren Kyrchen/ nicht kan noch mag
verworfen oder vornichtet werden: dann daß solchs zu
der gnaden Gottes/so den menschen zum guten stercket/
diene/gibt Lucas in geschichten der Aposteln oben zu er-
kennen. So zeuget auch der heilige Clemens ein Junger
E iij der

der Aposteln dasselbige/mitt anzeigutig/welcher massen die getaufften vom Bischoff sollen gefirmit werden/damit sie die siebenfechtigen gaben des heiligen Geists empfahen. Item der heilige Melchisedes sagt auch / daß wir nach der tauffe zum freit gefirmit werden. Item Dionysius de Ecclesiastica Hierarchia, Tertullianus de resurrectione Carnis, Cyprianus de disciplina Martyrū, Hieronymus vbi supra, vnd Gregorius lib. 3. Epist. 8. zeugen statlich von der Firmung.

Vnd daß die Firmung nicht ein lehrer Cæremonia/ sondern ein frefftig vnd fruchtbar Sacrament sey/gibet der heilige Augustinus mit gar klaren worten zuuorstehen/vnd schreibt libr. 2. contra Petilianum / daß die Firmung ein Sacrament sey/welches vnder den sichtbarlichen zeichen heilig/vnd vorgleich sich ehlicher massen mit der Tauffe. So erzelt auch der heilige Cyprianus in fermone de ablutione pedum/die Firmung neben den andern Sacramenten/welche nicht vorwirret sollē werden. Aber gleichwol ist sie nicht als die tauffe zu heil notwendig/wie daß die Kirche solch Sacrament nit höher/denn als nutz vnd fruchtbar anzeuhet/welches jme auch der heilige Hieronymus contra Luciferianos zu seiner zeit hat gefallen/vnd wil es vor meine person auch dabey wenden lassen.

Vnd ob wol die gabe der zungen / als die der Kirchen nicht mehr von noten/vorlangst aufgehört / so hat gleichwol

wol die sterckg durch de heilige Geist ir endenoch nicht/wie daß die Kirche der nicht entrathen kan: Derhalb ob gleich diß sacrament berurte gaben der zungē nicht reychet/wie am anfangē/so reychet es doch noch die sterckg im geiste:vñ wiewol die Aposteln die auflegg der hende/ als ein selbweßend zeichē dieß sacraments/one den Shresam gebraucht/so ist doch solcher Shresam bald in der ersten kirchen außkommen:vñ wie die heilige Dionysius vñ Sabianus zeugē/vñ Apostolischer traditiō hergeflossen: Darumb es den auch ißo billich dabey bleibet: Also daß man zu der Firmgē nebē auflegg der hende/ den Shresam zu anzeigutig der innerliche salbüg des heilige geistes gebrauchē / wie es dann in der algemeynen Kirchen gehalten sol werden:angesehen/daß die verenderung dieser feiner Ceremonien/ one ergernus / verachtung der heiligen Aposteln/vnd vorlezung der liebe / nicht kan vorgenommen werden.

Daß aber die Bischöfe alleine/wie es ißo in gemeiner Kirchen gebraucht/ macht haben zu firmen/ solchs sol/weil es bey der gemeinen Christenheit also vor alters herkommen/nicht geendert werden/damit die ordnung der kirchen/one welche derselben einikeit nicht mag bestehen/erhalte/vñ zur spaltung desto weniger vrsach gegeben werde:welchs jme etwan der heilige Hieronymus/wie er contra Luciferianos schreibt/auch hat gefallen lassen.

Dieweil auch der mehrer teil der getaufften/ Zunge vnd

41 vnd vnmündige Kinder seynd / vnd vor sich selbst iren glauben nicht bekennen können: were nicht vngelegt daß die/wann sie zu iren vorstendigen jaren quemen/vnd im Christlichen glauben gnugsamen bericht hetten/ das sacrament der Firmunge empfangen/mit irem munde den glauben an Christum/vnd den gehorsam der Kyrche bekennen/ vnd wurden nüchtern/ vnd nach gethauer beicht mit diesem sacrament bezeichnet: wie daß in dem Concilio Aurelianensi etwan bedacht worden. Doch wolle wir hiemit der Kyrche gebrauch Jungkinder zu firmen/ weil Christus selber inen die hende aufgelegt hat / nicht tadeln oder vorwerffen/vnd hier mit von der Firmunge beschlossen haben.

Vom Sacrament der Buße.

Nachdem sich (leider) mehr dann gut ist/zutregt/ daß der Mensch nach seiner Tauffe in Todssunde vnd laster widerum fellet/so oft solchs geschicht/ ist im von noten/daß er herwieder kere/darzu er daß der buße vnd bekerung zu Gotte bedarf/ wie oben nach der leng ausgefirt: damit es aber dem sunder/ wann er seine missethat herzlich beratwet/an einem trostlichen Sacrament/da durch er der vorzeihung vnd versönig mit Gotte desto mehr vorgwissen werde/nit mangle/hat vnser herr Christus durch die schlüssel/so er seiner Kyrchen zu auflösen vnd binden gegeben/solch sacrament selber mit nachfolgenden Worten eyngefaßt: Gleich wie mich der Vater

gesandt/

42 gesandt/also sende ich euch:vnd da er das sagte/blies er sie an/vnd sprach zu inen: Nempt hin den heiligen geist. Welchem jr die sünde erlaßt/dem seynd sie erlassen:Vnd welchem jr sie behaltet/dem seynd sie behalten/Joan.xx.
Diese gewalt die sünde zu erlassen (welche vnser herr Christus seiner Kyrchen zu trostlicher auffrichtung vñ erquickung der betrübten gewiesen gegeben/ siehet auff der absolution des Priesters/wann er des sunders beicht vnd bekennnis gehort:damit aber gleichwol der/ welcher sich in seinem gewissen beschwert befindet/ aus diesem Sacrament desto mehr trosts vnd sicherung schopffen moge/sol er die wort des Priesters vñ dieners der Kyrche/wann er die absolution spricht/nicht anderst/ denn als wurden sie im von Christo selber gesprochen/auffnehmen: dann der priester obet alhie nit seinen/ sondern Christi/ gewalt:vnd wann er den sunder loß spricht/ thut er solchs nicht vor sich/sondern an statt Christi/ wie solchs die obangezeigten wort Christi vermögen: Gleich wie mich der Joh. 20. vater gesandt/also sende ich euch.

Hieraus wirdt klar vernommen/ welcher gestalt der Herr den Aposteln vnd dienern der Kyrchen zu obbemelten ampt macht gegeben/ solches an seiner statt zu vorrichten:so ist in keinen zweiffel zu stellen/ wann der Priester seinem delegiertem beuel alhie nachkompt/ daß der heilige geist in diesem sacrament nicht weniger zur vorgebung der sünde/dann in der tauffe/wircket: Darumb
S hat

hat Christus gesagt/ Nempt hln den heiligen geist: Welchem jr die sünde erlasset/ dem werden sie erlassen seyn.

Vñ damit der glaubige desto weniger vrsach habe alhie zu zweiffeln/ so stehet die vorgewissung der vorgebüß der sünde auff gottes wort/ welchs niemand betreugt. Dañ also schreibet der heilige Ambrosius: Verbum Dei dimittit peccatum. Sacerdos est iudex. Sacerdos quidem officium suum exhibet, sed nullius potestatis iura exercet.

Desto weniger sollen die Leute den dienst des Priesters/ welchen er in dem sal der Kyrchen thut/ vorachten: sondern alhie mehr bedencken/ daß er nicht seinen/ sondern Christi gewalt vber: Also wann er absoluire vñ loszgele/ daß es so viel sey/ als wenn es Christus selber thete.

Solches alles sol ein jeder aus euch im selbst vleissig eynbildē/ damit er als der mit schwachheit beladē/ vñ schwimmt in diser welt als in einem Meer/ welches voller wogen vñ geserlichkeit ist/ desto mehr hulffe an diesem heiligen sacrament habē moge/ damit er desto leichter durchkommen/ durch seinen glauben die gnade gottes/ so ime durch dieß sacrament gereicht wirdet/ empfangen/ vñ endlich die freude der ewigen seligkeit eyngehen moge.

So viel aber die beichte mit erzehlung der sünde vor dem Priester/ welcher zu absolvieren hat/ betriefft/ die sol nicht verachtet werden: angesehen/ daß solche beidē/ dem priester vñ auch dem sunder ecklicher masse von nöte seyn viel: Nemlich dem priester/ damit er desto weniger im absol-

absolviren vrie/ weil die verborgenen sünde vnderweilen schwerer seynd/ dann die öffentlich begangē werden: dem sunder aber/ damit er vrsach habe seine gebrechen desto besser zu erkennen/ vñ dem priester seine wunden zu entdecken/ auff daß im möge gerathē werden: vñ sol in solches gleich so wenig beschweren/ als einem verwundten seine wunden dem wundarzt zu zeigen: Vñ zu deme/ daß das berurt beichte mit vnderchiedlicher erzehlung/ der sünde sehr fruchtbar/ so ist es auch ein gemeiner brauch der Kyrchen: also daß keiner one freuel vñ seine selbst nachteil/ solch beichten sampt angezeigter erzehlung vnderlassen kan: vñ mag solchs keinem beschwerlich seyn/ dann dem/ welcher geneigter ist seinen zarten fleisch zu hofieren/ dann solchem die sundhafftige genßheit zu entziehen: zu deme/ daß es von allen vorstendigen vñ Gotseligen vor eine der besten zuchtordnung in der Kyrchen geachtet wirdt: dann es mus gleichwol einer von deme abschawen haben/ welchs er one scham nicht bekennen noch beichten kan. Biß daher vom sacrament der Buße.

Vom Sacrament des leibs vñ bluts Christi.

Wann Gott der Herr den Menschen/ welcher in todtsünde gefallen/ mit nechst erzeltē heilsamen sacrament der buße auff gnedigst vorsehen hat/ auff daß er vorgebung seiner sünde vñ versöndung

44 mit jme widerumb erlangē moge nach inhalt obgethanens grundliche berichte/so hat er/der Herr/auß gleicher milde vnd gnade dem menschen auch zum heil vnd sterckung in allem guten das Sacrament seines leibs vnd bluts enngesakt:angesehen/das der sundhafftige mensch/welcher durch die funde Gott abgestorben/mit alleine der gnaden bedarff/das er wieder lebendig werde/ sondern das er auch in der entpfangenen Gottes gnade zuneme/hierzu dienet solch sacrament:es voreiniget vns mit dem Herrn Christo vnd allen seinen gliedmassen/ vnd zeuhet vns zusammen:also das wir im Herrn eins werden/ vnd in allem guten zum heil auffwachsen: Dann wie der heilige Paulus sagt/ seynd vnser vil ein brot vñ ein leib/weil wir vns alle eins brots gebrauchhen. Ja wer Christum alhie im sacrament entpfehet/der bleibet in dem Herrn/vnd der Herr in jm/vnd nimpt also in allem gute zu/ Joā. vi.

Vnd damit wir desto weniger zweiffeln mogē an gemelter wirkung dieses hochwirdigen vnd treflichen sacraments/ so ist in solchem vnder der gestalt brots vnd weins der ware leib Christi/welcher vor vns dargegebē/ vnd das ware blut/welchs vor vns vergossen worden: dann solchs vermogen die wort Christi/ Nemlich/ Das ist mein leib/welcher vor euch gegeben wirdt: Item/ Das ist der fleich meines bluts/welcher vor euch vergossē wirdt zur vergebüß der sund/Luc. xxiij. Vnd weil nun des herren/ das ist/der ewigē weißheit wort/niemand betreugt/ vnd
an

an jme selbst almechtig ist/so wil je niemands gebühren zu zweiffeln/so bald als die wort/ Das ist mein leib/ Das ist mein Blut/zum brot vnd wein komme/ das darauß der ware leib vnd das ware blut Christi werde/ also das die substanz des brots vnd weins in den waren leib vnd das ware blut Christi verwandelt werde/ Inmassen es der buchstabe der wort klar mit sich bringt/vnd solchs in dogmate Ecclesiae Catholicae stehet/vñ auch von den heiligen alten lehrern vnd der algemeynen Kyrchen statlich bekräftigt ist/als nemlich vñ Justino Martyre/ Synprianus/ Hilario/ Chrysostomo/ Eusebio/ Ambrosio/ Augustino/ Theophylacto/ Damasceno/vnd anderen mehr:vñ ist keines wegs zu zweiffeln/das nach geschener tirmung vñ Consecratio der ware leib Christi/welcher am Creutz gehangē/vñ das ware blut/welchs vor vns vergossen/ in dem sacrament sey/welchs die wort Christi klar mitbringen/ da er spricht: Das ist mein leib/ welcher vor euch gegeben wirdt:vñ/ Das ist mein blut/ welchs vor euch vergossen wirdt:man wolte dann die wort Christi auff eine frembden verstand ziehen vnd vorselschē/vnd den Herrn nit zu geringem abbruch Christliches glaubens gleich in seinem worte freuetlich meistern. Derhalb weil die wort Christi außdrucklich sagē/ Das ist mein leib: Item/ Das ist mein blut/sol man Christo vñ diesem seinem worte die ehre der ungezweifelte warheit gebē/ also das man glaube vnd nicht zweifele/ wann das wort gesprochen wirdt/

45
§ iij das

16 daß das brot in dem leib Christi/ vnd der wein in das blut Christi verwandelt werde: zu deme sol man glauben/ daß ehe/ dann das Sacrament empfangen wirdt/ die verwandelung geschehe/ wie dann solche transmutation vñ verwandelung nit aus des menschen/ der dessen geneuß/ oder einicher creaturen macht/ sondern aus der almechtigen krafft Gotlichs worts vñ der wirkung des Heiligen geists herkomet: welchs ein iher gleubiger Christi/ welcher die almacht Gottes vnuerborgen/ leicht ermessen kan.

Derhalb sol man das wesen des Sacraments alhie von dem gebrauch wol vnderscheiden: den so wenig einer/ der das natürliche brot isset/ solches in seine munde/ wann ers isset/ becket vñ erst macht/ sondern solch brot muß ehe gebackt seyn/ daß ers isset oder essen kan: so wenig macht der in seinem maul das Sacrament des leibs vnd bluts Christi/ wann ers entpfehet/ sondern muß zuuorn vñ ehe durch das wort Gottes vnd die krafft des heiligen geists gemacht seyn/ dann ers empfehet: vnd wann deme nit also were/ mußte das almechtige Gottes wort seiner eigenen krafft mangeln/ zu was vnehre desselbigen/ Ja Gottes selber/ kan ein iher gutherziger bey im selbst leicht abnehmen/ wolte auch dadurch zu einem grewlichen aberglauben vrsach gegeben werden: daß da durch das wort das sacrament nicht gemacht würde/ so wurde es auch durch die genießung nicht gemacht: vnd bliebe also das brot ein becken brot/ vnd der wein ein natürlicher wein.

Damit

27 Damit jr euch nun vor solchem Sacramentischen irsal hüten/ vnd bey der algemeinen Kirche vnd Christenheit bleibe/ auch das heilige Sacrament zu ewerem heil genießen möget/ so meldet die newe vnd der kirche Gottes unbekante meynung/ welche bey ehlichen zu der zeit engerlassen: vnd bleibet bey den alten Christlichen wege/ vnd glaubet daß nach der consecration der ware vnd natürliche Leib Christi/ vnd das ware vnd natürliche Blut Christi da sey: daß auch durch das wort Gottes vnd den heiligen geist/ die verwandelung berurtes Sacraments geschehe/ vnd ehe geschehe/ dann der mensch solch sacrament entpfehet/ wie dann das sacrament ehe ein sacrament ist/ dann es empfangen wirdt/ aus oberzelter vrsach: welchs man auch sonst nach der consecration asseruire/ vnd den abwesenden zu genießen nicht schicken wurde: welcher gebrauch auch in vorzeiten vnd in der ersten kirchen gehalten ist worden/ wie Justinus Martyr/ Dionysius Alexandrinus/ vñ Euseb. in Ecclesiastica historia zeugē: so weis mā/ was Gregorius Nyssenus vnd Cyrillus vñ disem handel geschribē. Nyssenus/ dñ alhie das brot durch das wort gottes vñ dñ gebete geheiligt werde/ nicht aus der vrsachē daß es geset/ sondern dñ es alsbald durch dñ wort verwandelt werde/ wie da gesagt wirdt/ Das ist mein leib. Cyrillus aber sagt/ dñ die vnfinnig seynd die da sagē/ daß die vbergebliebenen reliquie nach der Consecration auff den andern tag zur Heiligung vnnütze seynd. Vnd

48 Und nachdem diß gar ein hoch vñ  beraus gro  mysterium ist/in welchem nemlich der ware leib vnd das ware blut Christi wesentlich ist/sollen wir darzu nit vn wirdiglich zugehen: dann es stehet geschriben/ Wer den leib Christi vnd sein blut vn wirdiglich entpfehet/der isset vñ trincket im das gericht/ nicht vnderscheidende den leib des Herrn: Derohalben seynd vnder euch vil franken vnd schwachen/vnd vil schlaffen vnder euch/ i. Cor. xi.

Es nemen aber di  sacrament vn wirdiglich alle die/ so entweder dauon anderst glauben/denn wie sie sollen: oder ire s nde nicht recht berawen/vnd dauon ablassen: Dann wie sanct Augustinus sagt/ so sol der sein leben bessern/der das leben entpfahen wil: denn wo er sein leben nicht endert/so nimpt er das leben zum gericht/ vnd wirdt durch das leben mehr vorderbt/ dan geheilet/ mehr getodtet dann lebendig gemacht. Darumb handelt die gemeine Kyrche gar Christlich/ bescheiden vnd vorsichtig/weil sie den Menschen nicht ehe dann er irer vermanung nach/durch das Sacrament der busse gereynigt/ zu diesem sacrament zulest: dann alsdenn mach es fruchtbarlich von deme/welcher im glauben vñ guter zuvorsicht darzu gehet/empfangen werden/weil die vornemlichste krafft dieses sacraments dahin reych  sol/daf  wir in geistlichen g tern zunemen vñ gesterckt werden: solche krafft mag im mensch  keine statt finde/wan die reinigung von s nden nicht vorher gang  ist/gleich so wenig als die sterckung

49 ckung der Arzte einem franken gedehe/vñ zu g te kommen mag/wann sein vnreiner leib zuuorn nicht purgieret ist: So aber dessen ongeachtet/der Arzt sich vnderfunde dem franken sterckung zu geben/wurde er jime mehr enthelffen/dann helffen.

Aber so vil sich ein jeder h ten sol/daf  er dis sacrament nit vn wirdig empfehe/ so vil trostes entpfahen die himwieder/welche di  Sacrament wirdig vnd Gotselig nemen:vnd sollen gedencen/daf  sie essen von dem brot des lebens/welchs vom himmel heraber gestiegen ist: sollen sich auch desto mehr vñ offer darzu halten/vnd vnzweif felich glauben/daf  alsdenn/wann sie dis Sacrament entpfahen/Christo eyngeliebt werden/vnd seiner mit allen seinen heilsamen wolthaten genieffen mogen.

Vom Sacrament der letzten  lunge.

Welcher massen die oberzelten vier sacrament dem menschlichen geschlechte in reychung vnd milder aufteilung der gotlichen gnaden dienen/ist leicht aus obgethanem gr dlichem berichte zuuorneme. Dan durch die heilige tauffe wirdt der fleischliche mensch/welcher von natur ein kind des zorns ist/von newes Gotte geboren:also daf  er ein kind vnd erbe Gottes zum ewigen leb  seyn mag. Aber durch die firmung wirt der widdergebome dermassen bestetigt/daf  er in der erlangten gna

G de

de bestehen/vnd nit alleine bestehen/sondern auch zunemen moget/vnd da der mensch widerumb auß der gnade fellet/kompt im das sacramēt der busse zu hulffe/welches zu vorgebung der sünde/vnd widerbringung dero/welche gefallen/eyngesakt ist. Aber das sacrament des altars stercket die/so herwieder gebracht/vnd eynleibt sie Christo zu auffnehmung in allem deme/so der seelen gut vnd heilwertig seyn mag. Zu diesen wirkungen mangelt den gemelten Sacramenten die gnade Christi vnd mitwirkung des heiligen Geistes gar nicht/wie ich oben notdurfftiglich außgefurt habe.

Vnd wiewol die ernenten Sacrament dem mensche sehr nutz vnd fruchtbar/vnd die letzten zwey/so oft wir vns darzu recht schicken/zu jeder zeit gut vnd vortreglich seynd/dann die mag man mehr dann eins gebrauchen/doch daß der mensch auch an seinem letzten ende vnd zu der zeit wann er am meisten geengstigt wirdt/vñ in hochster fahr stehet/ober die erzelten sacramēt ein sonderlichs hette/vnd solchs als einem gewiessen werckzeug der gotlichen gnade/zu seiner erquickung gebrauchen mochte/ist aus Gottes vorsehung das Sacrament der letzten ölunge in der Kirchen geordnet worden/darzu dann das gebete der Priester kommen sol. Wie aber vñ welcher massen solch sacramēt der ölunge in der kyrche sol gebraucht werden/meldet der heilige Jacobus wie folget: Ist einer franck vnder euch/der beruffe die Priester der Kirchen zu

zu ihm/auff daß sie vber ihn beten/vnd salben ihn mit Ole im nammen des Herren/vnd das Gebethe des glaubens wirdt den francken gesundt machen: vnd der Herr wirdt in erleichterem/vnd so er in sunden ist/werden sie ihm vorgeben/Jacob. v. Vnd ob gleich des leibes gesundheit dar auff nicht erfolgt/wie dann vnderweilen dem mensche besser ist/daß er seinen abschied von dieser welt bald neme/so reychet gleichwol obgemelt Sacrament neben dem gebethe der Priester der seelen zu gut/sterck vnd erquickung/welchs one zweiffel manchem an seinem letzten ende wol thut.

Derhalben sollet ir diß sacrament der Ölunge sampt dem gebete keines weges verachten/sondern solches als ein nutz instrumēt der Gotlichen gnade vnd Sacramēt/das ist/ein eusserlich vnd sichtbar zeichē der vnsichtbarn gnade auffnehmen vnd gebrauchen. In betrachtung daß es Christus durch Jacobum in massen/wie obstehet/nebe dem gebete der priester zu halten eyngesetzt vñ verordnet: vnd ist gleich so vil/als hette es Christus selber geordnet vnd eyngesakt: dann was die Aposteln auß tragendem Apostolischem ampte vorgenommen/das haben sie an Christi statt vorgenommen/wie der heilige Cyrilianus schreibt: dann des herren Aposteln vñ legatē seynd sie gewesen/dabey es denn ein jeder Christ billich bleibē/vnd keines wegs zu sterckung gegenwertiger hoch beschwerlicher spaltung grubeln sol/sondern sol vil mehr der getrewen

72 trewen ermanung des heiligen Augustini statt geben/
welcher in lib. 2. de visitatione infirmorum, also schreibet: Wir sollen nicht vbergehen das gebot Jacobi/ Ist einer vnder euch krank/ so forder er die priester der kyrchen/ daß sie vber in beten/ vnd ölen in mit dem öle im namen des Herren: vnd das gebet des glaubens wirdt in seligen/ vñ der herr wirdt in erleichteren: vnd so er in sundē wirdt seyn/ werden sie im vorgeben. Vnd wollen kurze halben alhie vmbgehē/ welcher massen der heilige Chrysostomus de dignitate sacerdotali/ vnd der heilige Hieronymus in propheten Dsee hiez zu stimmen/ vnd die meynung vnd gewonheit der kyrchen diesfals bekrefftigen/ vnd were frembde zu horen/ da der mensch an seinem letzten ende/ wann er der gnadē Gottes zum hochsten bedarff/ mit ein sonderlich Sacrament haben solte.

Vom Sacrament der Ordination oder Weyhe.

Nachdem die empter der kyrchen an jnen selbst sehr groß seynd/ bedorffen sie zu jrer vorrichtung desto mehr gnade/ vnd hulffe von gott dem heiligen geiste. Derhalben ist diß sacrament der weihe aus sonderlicher Gotlicher vorsehung eyngefaßt mit der aufflegung der hēde/ welche nach verordnung gottes das eusserliche zeichen ist/ darauff solch sacrament rhuet/ vnd hat diese mitwirkung vnd krafft des heiligen geists/ daß die jeninge

gen so zum dienst der Kyrchen geweyhet/ geschickt werde
solchen dienst fruchtbarlich auß zu richten. Daher gehet der spruch Pauli zu Timotheo: Verachte nicht die gnade die in dir ist/ so dir gegeben ist/ durch die weissage/ durch aufflegung der hēde des priesterlichen ampts. Wes sich nun ein jder auß disem Sacrament vornemlich zu trosten hat/ geben nachfolgende wort Christi zu vorstehen: Wie mich mein Vater gesandt hat/ (spricht er) also sende ich euch: Nembt hin den heiligen Geist: Welchem jr die funde vorzeihet/ dem sollen sie vorzige seyn. Item/ Gehet hin in die ganze welt/ vñ predigt das Euangelium aller Creaturen/ vnd tauffet sie. Item/ Das thut zu meinem gedencknis. Welchen nun die Bischöffe in jrem stettwerenden herkommen/ vnd ordentlicher succession der Kyrche die hēde auflegen/ vnd sie zu jkt erzelen nordurfftigen emptern weihen/ die empfangen aus Gottes Gnade gewalt solche zu vorrichten.

Daß aber die Weyhe ein Sacrament sey/ erscheinet aus deme/ daß die der sonder gnade Gottes nicht mangelt/ wie sanct Paulus oben bezeugt/ zu deme daß sie ein eusserlich zeichen ist der vnsichtbarn gnade Gottes. Daher spricht der heilige Augustinus: Wann die Weihe geschieht der Cleriken/ ob man gleich das volck darben wil haben/ da solche versamlung nicht erfolgt/ bleibet nichts desto weniger das sacrament der Weihe/ in dem geweyheten: vnd ob gleich einer aus jnen von seinem ampt ab-

G. iij. gesatzt

54 gesagt wirdt/ so wirdt er doch des sacraments des herin/
welches er einmal entpfangen/ nicht darben.

Vnd daß ich von diesem Sacrament beschliesse / je
mehr guts die weyhe zu erbarung der Christlichen Kyr-
chen bringt / je mehr schaden verursachen die / welche sich
außerhalb ordentlicher weyhe der geistlichen empter an-
massen / weil sie sich des vnderstehen / welches sie derma-
ßen / wie sich gebüret / nicht vorrichten können.

Was aber die gewalt zu ordiniren belangt / solche ge-
bürt alleine den Bischöffen / welches ein fast alte ankunfft
hat / vnd also in gemeyner Christenheit von irem anbegin-
ner gebracht worden / Inmassen der heilige Hieronymus
ad Euagrium meldet / vnd menniglich wol bewust ist : vñ
ob wol Alerius ein Arrianer sich vnderstundte solchē ge-
walt auch den Priestern zuzuwenden / ist er doch derhalb
von der Kyrchen verdampt worden / wie Epiphanius
schreibet : so befindet sich auch / daß bey zeiten des heiligen
Damasi die Chorepiscopi welche ob sie gleich nicht bi-
schöffe waren / doch zu weyhen macht haben wolte / auch
darob verdampt worden : weil nun solche vnordnung der
geist Gottes / welcher die algemeine Kyrche so lange re-
gieret / nicht hat dulden wollen / so mögen sich die / welche
sich ißiger zeit solcher newerung anmassen / wol vorsehē /
daß sie inen selbst vnd der Kyrchen zum höchsten nachteil
dieß fals nicht zu viel thun : des gleichen auch die / welche
von inen geweihet / daß sie sich nicht selber betriegen / vnd
beide

beide zu irem selbst vorterbe sich des vnderstehen / welches 55
inen nicht gebüret.

Vom Sacrament der Ehe.

Der Ehestand ist durch Gott selber im Paradies
eyngesetzt / dadurch Mann vnd Weib zu einer
ewigen vnd vnzertrenten gesellschaft des lebens
zusammen gefügt werden / nach inhalt Gotlichs worts :
Darumb wirdt der Mensch Vater vnd Mutter verlas-
sen / vnd seinem weibe anhangen / vnd werden seyn zwey
in einem fleische / Gene. ij. Matth. xix.

Vnd wiewol der Ehestand von Gott zu der volkom-
mesten gesellschaft des lebens eyngesetzt wordē / ist er doch
in der vorderbten Natur / wie andere ding mehr vor vnd
vnder dem Geseze / in vnordnung gerathen / vnd von der
richtikeit seiner ersten eynsatzung abgewichen. Dann ob
wol ißter berurter eynsatzung nach nicht mehr / dann ein
Mann eins Eheweibs seyn solte / weil ir nurzent zwey in
einē fleische vermöge Gotlichs worts seyn solten / ist doch
der menschlichen schwachheit nach gelassen / daß vor vnd
vnder dem Geseze ein Mann zugleich mehr dan ein weib
habē mochte / wie die exempel der Biblischen historie von
Lamech / Abraham / Jacob vñ andern mehr außweisen : vñ
ob gleich Mann vnd Weib einander nit verlassen solten /
der tod scheide sie dann / wie dann die rechte art des Ehe-
stands / vnd die erklerung Christi / welche sagt / Welches
Gott

Gott zusammengefügt/sol kein Mensch scheiden/ erfordert/so hat gleichwol Gott vmb der hertikeit willen des volcks/dē scheidsbrieff im geseze nachgelassen/ Matt. xix.

Aber nachdem die vollkommēheit der Gnade endlich kommen ist/vnd Christus die dinge erneuert vnd gebessert/hat er was im Ehestand in vnordnung gefallē/auch wieder zu recht bracht/vñ diesen stand mit grosserer gnade begabet/also daß ein ieder Christ/der in der ehe die gnade Gottes durch vndanckbarkeit nit mutwilliglich außschlehet/sich wol an einem ehlichen bettgenossen kan begnügen lassen: Darumb wirdt zu dieser zeit des Newen Testaments nicht nachgelassen oder erlaubet/daß ein ehliche person in stehender ehe/mit seinem gemahl zur andern ehe greiffe/oder aber sich aus andern vrsachen/dann welche in der schriefft außgedruckt / von seinem ehlichen gemahel scheide/dar zu wir dann iho mehr beystands vñ hulffe von der gnaden Gottes/dann die vnder dem geseze haben / vñ derhalb desto weniger oberzelter mittel/die vmb menschlicher schwachheit vnd hertikeit willen nachgelassen waren/bedorffen/derhalb sollen wir des jenigen so das Geseze den halstarrigen nachgelassen / nit mehr gebrauchen/wie dan solches Christus selber abgeschnitten/vnd mit nachfolgende worten aufgehabt hat / Der Mensch schuffe (spricht er) von anfangē/der schuffe ein Menlein vnd Weiblein/vnd sprach: Darumb wirdt der Mensch verlassen Vater vnd Mutter / vnd seinem weibe

weibe anhangen:vnd es werden seyn zwey in einem fleische:vnd darumb was Gott zusammen gefügt hat/ sol der mensch nicht scheiden. Vnd hernacher:Moses hat euch den scheidbrieff erlaubet von wege euers herten hertikeit/von anfangē aber war es nicht also: darumb ein ieder der sein weib vorlest/vnd nimpt ein andere/der bricht die ehe/Matth. xix.

Aus deme mag nun ein ieder leicht vorneme/ warauff die eigenschafft einer Christlichen ehe ruhe: Nemlich darauff/daß kein Mann mehr/dann ein eheweib/vnd hinwieder kein weib mehr/dann einen ehemann haben sol: welches der heilige Paulus statlich bekräftigt/da er sagt: Das weib hat nicht ires leibs gewalt/sondern der Mann: desgleichen hat nicht der mann seines leibs gewalt/sondern das weib/i. Cor. vii.

Dann welche person ein ehelich gemahel hat/vnd teilet ires leib einer andern person mit/die handelt wieder Gott/vnd bricht die ehe/vnd lest sich solche vnthat/durch das wiedertaufferische ehebreichische vnwesen/keines weges vormenteln noch schmuckē: so viel aber die scheidung belägt/erklaret der heilige Paulus auch den angezogene spruch Christi:vnd thut solchs gar schon: Denen so ehelich seynd (spricht er) gebiete ich nicht/sondern der Herr/daß sich das weib von irem manne nicht scheide: scheidet sie sich aber/daß sie one ehe bleibe/oder versone sich widerumb mit irem manne/i. Corinth. vii.

5 Wann

Wann dann vnser Herr Christus den ehestand/ wie
 iht erzelt/ her widergebracht/ vñ das band der ehe/ durch
 seine gnade gebessert/ die verfallene vñ ordnung vñ men-
 gel auffgehoben/ vñ mann vñ weib besser zusammen
 gefügt/ denn sie vnder dem geseze gewesen ist/ daraus er-
 folget/ daß die ehe nun nicht alleine ein guter vñ von
 Gott geordneter stand sey/ wie etwan/ sondern auch ein
 Sacrament vñb der sondern Gnade Gottes willen/
 welcher diese zusammenfügung nit mangelt: Dann
 erslich wie Christus ein einiger breutigam ist seiner ei-
 nigen braut/ welche ist die Kyrche/ vñ bleibt bey der zu
 ider zeit/ in vñzertreuter gesellschaft/ Also sol es mit dem
 Ehemann vñ Eheweib auch ein gestalt haben/ vñ
 wirdt derhalb die ehe ein geheimnus vñ Sacrament
 in Christo vñ der Kyrchen genant/ Eph. v. wie sie dann
 ein sichtbar zeichen ist der vñsichtbarn gnade. Darumb
 kan vñ sol der Mann sein Weib lieben/ wie Christus
 seine Kyrche/ kan auch vñ sol bey jr in vñzertreuter ge-
 gesellschaft des lebens bleiben vñ verharren/ vñ sich an
 jr begnugē lassen/ vñ das weib hinwieder an irem man-
 ne/ wie die einige gespons/ welche ist die Kyrche/ sich an
 irem einigē Breutigam/ welcher ist Christus/ begnügen
 lest: Desto weniger sol eins das andere vorlassen/ außge-
 nommen die vñsachen so in Gotlicher schriefft außgedruckt
 seynd/ vñ solches nachlassen.

Vñ nachdem Christus vnser Herr den ehelichen
 stand

stād so hoch begnadet hat/ so sich in adē darenin begiebt/
 der hat sich zu trosten/ daß er daran thue/ was der hoch-
 sten maiestet im himmel gefellet/ mag sich auch des got-
 lichen segens vñb so vil desto mehr trosten.

Vñ wievol solcher Stand vornemlich sol
 darumb angefangen werden/ daß man Kinder zeu-
 ge/ doch wer sich vñrehelicht Hurerey zuuormeyden/ sin-
 diget nicht: Dann der heilige Paulus schreibet/ Ein ider
 hab sein Weib vñb der hurerey willen. In summa/ der
 eheliche stād ist dermassen (wie gehort) von Gott begna-
 det/ vñ kommen sich die ehelcut trosten/ daß sie nicht aus
 menschlichem/ sondern aus Gotlichem gewalt zusam-
 men kommen/ vñ darinnen bey einander also erhalten
 werden: Vñ ob gleich die eine person zur ehelichē pflicht
 vñgeschickt wirdt/ sol doch die andere nichts desto weni-
 ger trew vñ glauben halten/ wie sie dann zu thun
 vermag/ so fern als sie aus vñchristlichem mutwillen
 solche gnade des heiligen Geistes nicht selber außschle-
 het: vñ erscheint hieraus/ daß die Christlich Ehe ein
 recht Sacrament/ das ist/ ein eusserlich zeichen der vñ-
 sichtbarn gnade gottes sey/ daruor es Augustinus sampt
 andern heiligen Vetern gehalten/ vñ die Christenheit
 noch helt.

Also viel seynd der heiligen Sacrament des neuen tes-
 taments/ vñ der nicht mehr noch weniger/ welche alle
 in göttlicher schriefft gegrundet/ vñ von der algemeynē

H ij Chri-

Christlichen Kirchen/vor rechte vnd warhafftige sacrament vor alters gehalten worden/wie sie dann an inen selbst seynd/vnd wiewol die nicht alle gleich/sondern an einem mehr gelegen dann am andern/so sol doch dero keines verachtet noch verworffen werden. Dann weil vns die zu vnserm sonderlichen nutz gegeben/so könnē sie ones freyliche vnd verdämlliche vndanckbarkeit nicht verachtet werden: vnd erfordert euere notdurfft mehr darauff bedacht zu seyn/wie jr die wol vnd Christlich gebrauchē/dann wie jr darinnē grubeln/vñ sie zu ewren selbst höchsten nachteil anfechten moget.

Von dem Opffer der Kirche/welchs man die Messe nennet.

Nachdem wir vermöge naturlichen vnd Gotlichen Gesetzes/Gott mit herzen vnd munde ehren/lobē/preisen vñ dancksagē sollē/so ist es auch aus jederzelm gesetz dermassen hergebracht/das wir etwas vñ eusserlichen dingen/die wir haben/Gott zu lobē vnd gebürlichem danckbarem erkandnis auffopfern sollen: dann ob wol Gott vnser güter nicht bedarff/wie der heilige geist in Psal. sagt/so erfordert es doch vnser notdurfft/das durch ein solch mittel in in/als dē/von welchem wir alles haben was gut ist/vnser glaube vnd danckbarkeit erweckt werde/vnd sich vber. Derhalb hat sich bald mit dem

dem menschlichen Geschlechte der Gottes dienst zu opfern erhobē/wie Abels/Noe/Melchisedechs/Abrahams vnd anderer mehr geübte vnd vorgestellte opffer außweisen: vnd weil solches vor dem gesetze Moysi hergangen/wirt es billich dem Gesetze/welches Gott der natur eyngepflantz/zugemessen/welches dē auch der heilige Cyprianus de immolatione Isaac, vñ Augustinus Epistola 49. bezeugen/vnd von einem iden der die art vnd eigenschafft solches naturlichen Gesetzes weiß/leicht mag erkant werden: zu forderst weil vnlaugbar ist/das solche eusserliche opffer bey allen Volckern in brauch kommen vnd gehalten worden. Weil dan nun das natürlich Gesetz/gleich so wenig als die natur selber/kan noch sol aufgegeben werden/wie dann vnser Herr Christus solches nicht abgethan/sondern gebessert/vnd derohalb von seinen heilige erfordert/das jre gerechtikeit nicht alleine der Heiden/sondern auch der Juden/als der Phariseer vnd Schriftgelehrten/gerechtikeit obertreffen sol/Matt. v. so können noch sollen die Christen des eusserlichen opfers/gleich so wenig als die vor vnd vnder dem gesetze gelebet/mangeln: vnd ob wol die sonder Ceremonie vnd Ritus des Leuitischen Opfers/so viel dero den zukünftigen Christum gezeigt haben/geendert vnd abgestellt seynd/so bleibet doch nach die art des eusserlichen Opfers/wie dann solchs aus erzeltē wolgegründten vñ vnwiderleglichen vrsachen nit mag noch sol auffgehalten werden.

Vnd wiewol vns Christen ihiger zeit kein eusserliches blutopffer von noten/sondern sollen vns an dem einigen blutopffer/dadurch Christus vorgebung der sünde/ vnd versonung bey dem himlischen vater vns volkomlich erworben vnd verdienet/begnügen lassen: Gleichwol die weil die Kyrche aus oberzelten vrsachen der eusserlichen Opffer auch nicht ganz mangeln noch entrathen kan/ gleich so wenig als anderer eusserlicher Ceremonien/ so ist vnser Herr Christus jr in deme auch zu hülffe kommen.

Vnd nachdem die Blutopffer aufgehört/ auch nicht mehr statt haben sollen/hat der Herr ein vnblutig opffer eyngefaßt/ nicht darzu/ daß es auff den zukünftigen Christum zeigete/weil er kommen war/ oder daß solchs von newest vorgebung der sünde dem menschlichen Geschlechte/vñ die versonung vordienete/weil er durch das Blutopffer am stamme des Creukes/da er vnser sünde getragen/solches volkomlich außgerichtet/vnd volbracht/sondern daß wir seines todes vnd der höchsten wolthaten eyngedencke/vnd jm derhalb danckbar weren/ auch begerten solcher erzeugten wolthaten theilhaftig zu werdē/ vnd ob wol ein ider warer Christ vormoge des geistliche priesterthumbs/dareyn er gefaßt/ solche danckbarkeit vñ Christliche vbungē geistlicher weyse zu ider zeit thun kan vñ sol/so hat gleichwol in der Kyrche zu disem Gottes dienst ein eusserlich ampt des opffers/ welches durch
das

das öffentliche ampt der Priester vorrichtet wurde/ auffgericht müssen werden/ damit je dem von Gott eyngepflanzten vnd durch Christum gebessertem Geseze der Natur/vnd also dem willen Gottes genug geschehe/vnd darneben nichts der ding/ welche zu gebürlichem Gottes dienst gehören/dahinden bliebe.

Vnd wann kein eusserlich Opffer one eusserliche Hostien seyn mag/hat vnser Herr Christus neben berurtem Opffer auch die hostien darzu gegeben/ vnd solchs alles in eynsetzung der heiligen Eucharistien zu vnserm besten vorrichtet: Dann da der Herr mit seinen Jüngern das Abendmal hielte/nam er das Brot/dancksagte/brochs/ vnd gabs seinen Jüngern/ sprechende: Nempt hin vnd esset/ Das ist mein leib/welcher vor euch gegeben wirdt: das thut zu meinem gedechtnis: Desselbigē gleichen den kelch/da er hette gessen/vnd sprach/ Das ist der Kelch des Newen testaments in meinem blut/welches vor euch sol vergossen werdē/Matt. xxvj. Luc. xxij. Marc. xliij. In diser eynsagung hat der Herr zweyerley gebreuche der Eucharistien beuolen: Nemlich/daß sie von den gleybigē als ein selige narüg der seele/genomen vñ entpfangē werde: dan er spricht/Nempt hin vñ esset/vor eins:vnd zum andern/daß sie auch zu seines leidēs vñ sterbens gedechtnis geopffert werde/welchs ampt er seinen Jüngern als den priestern befohle hat: Dz thut(sagt er) zu meiner gedechtnis. Dan gleich wie vor der zukunfft Christi dē mensche
durch

durch Gott den Vater ehliche Opfer gegeben warē/ das durch sie ermant vnd bewegt worden an das grosse offer Christi/welches sie zu gewarten hatten/zū gedencken: Also hat auch Christus seiner Kirchen ein reines vñ kostliches Opfer seines Leibs vnd Bluts vnder gestalt brots vnd weins zuhandeln beuohle/dadurch zum offtern mal das gedechtnus seines leidens vnd sterbens in vnsern herten erneuert/ vnd wir bewegt worden den nutz des vergangenen vnd blutigen offers Christi desto vleissiger an vns zu bringen vnd zu entpfahē. Dann das gedechtnus Christi/ vermöge seiner selbst eynsagung/ stehet nicht vñ einer blossen erinnerung seines tods/ als sonst anderer geschichte/ sondern daß wir nicht alleine dessen eyngedenck seyn/ sondern darneben auch betrachten sollen die hochste wolthat/ welche er vns zum heil erzeiget/ damit wir vnsern Glauben auf vnser heilands blut vnd vordienste desto mehr stellen/ vnd des theilhaftig zu werdē mit herten vñ munde begeren mögē. Vnd damit der glaube sich diesfals desto leichter/ vñ ehe in himmel erhebe möge/ hat Christus zu diesem Opfer die hostia seines leibs vnd Bluts/ welches zu vnserm Heil vergossen/ vnder gestalt brots vñ weins geordnet/ vñ zu dem daß in den offerungen kein besser hostia ist dann der leib Christi/ wie der heilige Alte vater Alexander sagt/ so füget sich auch nichts bessers zu berurtē Gotseligen gedechtnus vñ erinnerung/ dann eben die hostia/ welche zu vnserer notdürftigē erlösung

sung

sung am Creutz aufgeopffert ist worden/ eben die vnd kein andere wirdt am altar Gott im heiligen ampte der Messe/ wie der heilige Chrysostomus zeuget/ geopffert/ doch nicht gleicher gestalt: dann am Creutz ist sie einmal vnd blutiger weyse aufgeopffert worden: Alhie aber vñ bey vns in der Kirchen wirdt sie teglich vnd vnblutiger weyse aufgeopffert. Dort vorgebung der sünde zu vordienen/ Alhie aber des leidens vnd sterbens zu gedenckē/ vnd vnsern glauben vnd andacht zu erwecken/ auff daß wir zu vnserm heil des grossen vnd heilwertigē blutoffers Christi mögen genießē vnd theilhaftig werden. Vñ weil der priester/ wann er am Altar stehet/ ein öffentlich ampt tregt/ vñ handelt mit Gott vor die ganze gemeynde/ gleich als ein botschafft der Christlichen gemeynde/ wie der heilige Chrysostomus sagt/ so seynd in die Messe allerley Gotseliger bitten/ gebete/ vordieten/ vnd dancksagungen vor alle menschen/ vor die konige vnd alle Obrkeiten/ daß wir ein gerwighs vnd stilles leben/ vnder ihnen in aller gotselikeit vnd erbarkeit führen mögen/ nach inhalt Apostolischen befehls gesetzt vnd eyngeleibt/. Timot. ij. hierzu seynd die dancksagungen vnd allerley anruffung des namen gottes/ welche vor vnd nach der consecration vorgewädt/ vñ in der messe nach gewonheit vñ altem Christlichem herkommen d. kirchē gebraucht werdē/ eyngeführt. Inmassen der heilige Augustinus in seiner epistel ad Paulinū/ auch die schonen kirchenordnungen/

“ so bey der alten Catholischen Kirchen auffkommen/zeugen: Darneben seynd auch in den Messen der Catholischen Kirchen etliche schon lobgesenge Christlich hergebracht/auff welchen vnd den erzelten gebeten/ das auch Gott angenehme opffer der Lippen rühret.

Dermassen hab ich einfeltiger weyse/doch mit beständigem grunde der warheit angezeigt/warauff das opffer der Messe eigentlich stehe/vnd wirdet auch hieraus vormerckt/wie solchs fruchtbarlich vnd Gotselig moge gebraucht werden. Als nemlich/das der Priester vnd das anwesende volck/wann man die heilige Eucharistien handelt am altar/des leidens vnd sterbens Christi/das durch er vnser heil erworben/eyndencke seynd/Gotte diser hochsten wolthat halben von hertzen dancken/vnd im glauben bitten/das er vns solcher wolthat theilhaftig/vnd dero zu vnserer ewigē seligkeit genießten lasse/vñ weil vns one zweiffel widerferet/was wir im glauben Christlich suchen/was kontē wir doch bessers vornemen oder thun? Mit was fuge mag imands disen Gottes dienst welcher in der Messen begrieffen wirdt/tadeln oder vorwerffen? Ist die Messe ein summa vnd kurzer begrieff/wie der hauptlehrer der jenigen/ so das opffer der Messe also hefftig anfeinden/bekennen/warum sicht man solchs so gar geschwinde an? Vnd so zu der zeit aus eynpflanzung des natürlichen gesezes/welches sich mit dem götlichen vorgleicht/ ein eusserlich opffer zu geburlichem Gottes

Gottes dienst/wie oben mit gutem grunde dargethan/ seyn mus/wie kommen oder sollen wir Christen des mangels sol der alten Väter vnd Synagogen stand in Gotseligen vnd notwendigen dingen vnd Ordnungen reicher gewesen seyn/ dann wir? Hat Christus diese seine wort vorgeblich in wind geredt/ Ich bin nicht kommen das Geseze aufzulösen/ sondern zu erfüllen? Matth.v.

In summa/du mußt entweder diß eusserliche opffer der Kirchen lassen gut seyn/oder ein ander eusserlich vñ sichtbarlich opffer zeigen: Nun kanstu kein anders zeigen/wie dann kein anders darvor jemals auffgenommen noch mit einigem füge irgent hat auffgenommen mogē werden/darumb wirst du diß vnser Opffer musen lassen gut seyn/vnd zu deme das die Kirche aus erzelten vrsachen des opffers nit entrathen kan/so kommen die welche solchs anfechten/mit keinem grunde dartzum/das diß vnser gedencopffer/dem Creutzopffer Christi etwas neme oder enzihe: Ja man befindet vil mehe/das es solchem Creutzopffer stattlich diene/damit wir vns desselbigen desto besser theilhaftig machen mogen.

Vñ weil von disem tetwre geheimnus vñ opffer die heiligen veter vñ Doctores in grosser anzahl herlich zeugen/ als Ireneus/Cyprianus/Chrysostomus/Ambrosius/Augustinus/ vnd andere vil mehr/ Wer wolte nicht lieber mit den zustimmen/ dann ime ein anders machen?

Über das alles helbet der Orient vnd Occident/ Ja die ganze Christenheit/ die Messe vor ein recht opffer der Christen: vnd erscheinet solchs nicht alleine aus dem Canone vnserer Messe/ sondern auch aus den Liturgijs Jacobi/ Basilij/ vnd Chrysostomi.

Vnd hat die meynung gar nicht/ wie etliche vorgebe/ als wolte die Kirche in der Messe Christum von neuem martern/ gleich als hette er nicht einmal durch sein opffer am Creutz vor vns volkomlich genug gethan/ desgleichen daß der Priester durch sein Opffer von neuem vorgebung der sünde vordienen wolte: dann diese meynung hat es bey vns vnd der gemeynen Kirchen gar nicht: es werde auch die/ welche es dem volck eynbilden/ solchs mit keinem gründe der warheit beweisen konne: weil aber dieselben weiter nicht scheue vns zuzumessen/ daß wir mit vnserm opffer abgotterey treibe/ solches ist auch eine vnerschempfte ertichtung/ angesehen daß wir keiner creatur opffern/ sondern alleine Gott dem Schöpffer himmels vnd der erden/ wie dann vns geburt in alleine mit solchem Gottes dienste zu ehren. Vnd hat eben die meynung/ wie Augustinus contra Faustum meldet/ daß der priester am Altar vnd bey dem Opffer der Messe nicht spricht/ Offero tibi sacrificium Petre vel Paule, Cypriane/ sondern daß er dem einigen Gott allein opffere: des ziele ich mich auff den gemeynen gebrauch der Kirchen.

Der

Derhalb mustu bekennen/ daß einhwar das Opffer der Messe keine abgotterey sey/ oder aber daß Gott/ welchem solch opffer geschicket: nicht Gott sey/ welches one grausame Gottesterung nicht geschehen kan. Vnd weil wir die rechte art vnd den rechten gebrauch dieses opffers nu mehr/ genugsam erkleret vnd am tag gestellet haben/ wollen wir die andern calumnien/ weil die gar greiflich/ auf irem vnwerth beruhen lassen.

In summa/ man sol von diesem trefflichen Mysterio vnd geheimnis nicht zanken/ sondern vil mehr bedacht seyn/ wie wir das zu vnserm heil vns nuze machen/ vnd vns darbey erzeigen mogen/ wie ich obē berürt/ Nemlich wann der Priester am Altar die Elevation gethan/ sollen wir des heilwertigen leidens vnd sterbens des Herrn vnd aller seiner wolthat/ wie ob sthet/ enngedenck seyn/ vnser gemüt ober vns hebē/ vnd Gotte der hochsten wolthat halber/ die er vns durch seinen lieben Son erzeigt/ danck sagen/ vnd dann seinen heilige Namen im glauben anrufen/ daß er vns solche wolthaten wolle zu gut vnd vnserer Seelen heil gereichen lassen: Der gestalt halten wir das rechte/ ware vnd lebendige gedechtnus des Herrn nach der eynsazung Christi/ werden auch seines leidens vnd sterbens zu allem guten teilhaftig: vñ weil die rechte vbung vnd practica des heiligen Euangelij hierauff sthet/ wie aus allen vmbstenden zuuornemen/ solle einer lieber leib vnd leben vorlieere/ den sich des oberaus frucht-

3 iii barn

70 barn vnd Gott angenehmen wercks vorzeihen/vnd da er das haben mag/Gott danken vnd bitten/das er in darbey erhalte: da er aber des bey diesen leufften mangelt/Gott bitten/das er solchs erlangen vnd zu seiner wolffart gebrauchen moge. Diesen Christliche bescheid fasset wol/vnd lasset euch dauon keines wegs abführen.

Von der Kyrchen vnd der selbigen einikeit.

Als deme so oben außgeführt / kan man leicht abnehmen/was einem iden Christe vor sein person in sonderheit gebühren/ vnd zum Heil nutz vnd von noten seyn wil/darnach sich ein ider in allem seinem thum vnd lassen vornemlich richten mag. Nun hat es aber gleiche gestalt vmb einen Christen menschen/als vmb einē burger einer stadt: dan ob gleich der einē erbarn wädel fñret/sich gegen seinem hauß gesinde vnd mitbürgern in priuat sachen wol vnd bescheiden heldet: ist es doch an deme nicht genug/so er in sache die gemeyne regierūg belangent/sich nicht auch gebürlich vñ gehorsam erzeiget. Als wann er jme die gemeynen stad tordnunge vñ polliceyē nicht wolte gefallen lassen/vnd darob den Regentē vngehorsam würde/vnd dadurch ergernus vnd partheien anrichtete/ wer wolte diesen nicht mehr vor einen Meutmacher / dann einen fromen Burger achten? Darumb wil einem iden ehlichen Bürger gebühren/das er nicht alleine vor sich selber

71 selber fromb sey/sondern auch das er sich in der gemeynthe bescheiden/gehorsamlich vnd friedsam halte/vnd vorsehe das er wieder der stadt Policeny vnd gemeyne ordnung sich nicht setze/nach zu einlicher zwittracht oder spaltung vrsach gebe. Gleicher gestalt heldet es sich mit einem Christen menschen vñ Burger der Christlichen kyrchen auch: Dann ob er gleich vor sich selber gut ist/ so ist es doch nicht genug/wo er nit mit der Christliche kyrchen gemeinschaft vnd einikeit heldet.

Vnd nachdem nurzent eine ware Kyrche ist/Nemlich die einige taube / von welcher in Canticis Canticorum/Cant. 6. vnd der einige leib des einigen heupts Christi / dauon der Apostel redet/in betrachtung das die Gnade Gottes als Ephes. 5. keine von jzt berurtem heilwertigem hauptē in den leib allein/das ist/in die einige Christliche kyrche eynfließt/ also das außserhalb der einigen Kyrche vnd einigem leibe keiner der gnaden Christi theilhaftig werden/vñ die ewige selikeit erlangen mag.

Demnach wil einem iden von noten seyn/ das er sich zu der kyrche mit fleiß halte / Zusehenderst wann absonderungen vñ spaltungen vorfalle/welchs sich bey den jzige sorglichen leufften mehe/dann gut ist/ zutregt: Dann da einer durch die spaltung vñ dem einige leib Christi abfelle/ kan er der gnade Christi als des heupts der Kyrche/ so lange er in der vnseeligē absonderunge stehet/zum heil keines wegs genießen/gleich so wenig als ein abgeschnittē glied

glied von einem natürlichen leibe/zum natürlichen leben erhalten werden mag. Daher schreibet der heilige Paulus/das die secten wercke des fleisches seynd/ die vns vom Himmelreich ausschliessen/Gal. v.

Vnd damit jr bey den vorgefallenen parteyen desto weniger irre gehet/so sollet jr wissen/das diese einige kyrche eben die eigenschafft hat/das sie Catholisch/ wie in der Aposteln Symbolo stehet/ist/ vnd also algemein vñ durch die ganze welt weit außgebreitet/das sie auch stetwerend/alt vnd elder/dann alle andere versammlung die sich der Kirchen rühmen/welchs der geist Gottes in der schrifft statlich zeuget. Dañ also spricht Gott zu Isaac vnd Jacob: In deinem samen (vorstehe Christum) werde ich segnen alle volcker des Erdreichs/ Gene. xxvj. Item/ Ich bin der Herre Gott Abrahams deines vatern/ vnd Gott Isaacs: das erdreich darinne du schleffest/wil ich dir geben vnd deinem samen/vñ dein samen wirdet seyn wie das puluer des Erdreichs: Du wirst außgebreitet werden gegen dem Morgen/gegen dem Nidergang/Mitternacht vnd Mittag/ vnd werden gesegnet werden in dir vnd in deinem samen alle geschlecht des Erdreichs/ Gen. xxviii. hierzu stimmt Christus selber/vnd spricht: Warlich

Mat. 8.

ich sage euch/es werden viel kommen vom Aufgang vñ Nidergang der Sonnen/vnd sitzen bey Abraham/ Isaac vnd Jacob im Himmelreich.

Aus dem befindet sich/ das die Christliche Kirche
aus

aus Gottes verordnung nicht in wenig Volcker vorstecket/sondern in die ganze Welt hat sollen außgebreitet werden/welchs sich dann also durch den trewen Dienst der heiligen Aposteln/ irer iunger vnd nachkommenden zugetragen/wie denn die ware Kirche noch heutiges tages durch die ganze Welt außgebreitet ist.

So vorheisset auch Christus seiner Kirchen/ Ich werde bey euch bis zum ende der Welt seyn/Matt. xxviij. Item er vorheisset auch der Kirchen den heiligen geist/ der sie in alle warheit führen/vñ bey jr bleibe werde ewiglich/ Ioan. xvj.

Weil nun der Herre getrew ist in allen seinen wortē/ Ja auch an jm selbst almechtig/wer wil zweifeln/ das er dasjenige so er alhie versprochen/nit geleistet habe/ vnd noch leister

So nun die ware Kirche Christum vnd den heiligen geist/zu ider zeit bey jr gehabt vnd noch hat/ hat sie je nie dermassen mogen in abfall kommen/das sie gar eyngangen/vnd also nicht stetwerend geblieben: Ja das sie nit an jr selber alt sey/vnd elder dann die andere hauffen/welche alle von jr außgangen/vnd also zurechnen gegen jr jung seyn:vnd weil vnder allen hauffen/die sich der Kirchen itziger zeit rühmē/alleine der/in welchem wir so viel vnser funffzig jar vnser alters erreicht/getauft worden/ die erzelten eigenschafften vnd gewisse zeichen der Kirchen hat:sollen wir vns von der keines wegs abziehen.
K Vnd

Vnd nachdem eben diese alte vnd allgemeyne Kyrche dz geist der warheit obangezeigter vorheischung nach/ bey jr hat/ pflaget sie keines weges zu irren: Daher sie dann die serule vnd grundueste der warheit in gotlicher schrift genant wirdet/ ij. Timoth. iij. Desto mehr: sollen wir vns mit solcher Kyrche in religions sachen vergleichen/ ja eines sinnes seyn/ vnd gleiche rede füren/ wie geschrieben stehet i. Cor. i.

Vnd auff daß jr ob dieser vnser alten vnd allgemeynen Kyrche desto weniger bedencken haben moget/ haben die andern hauffen nichts guts/ welchs sie von dieser Kyrche nit empfangē. Aber die hat vil guts/ dessen jene mangeln: dann Gottes wort vnd die heilige schrift hat sie gewißlich/ die artickel vnser Christiichen glaubens/ wie die in Symbolen begriffen/ hat sie gewißlich/ die heiligen sacrament hat sie gewißlich/ die heiligen alten vnd bewerten Doctores/ welche den rechten vorstand der schrift an ortern da sie schwer zuvorstehen/ erklet/ hat sie gewißlich: die rechte punct vñ Dogmata Christiicher warheit hat sie gewißlich: Die guten gebrauch in dingen die fein/ erbar/ zuchtig vnd zierlich seynd/ hat sie gewißlich/ vnd mangelt jr in allen sachen vnser heilige Religion betreffend/ gar nichts/ welchs alle gelährten von allen teilen müssen bekennen/ sie wollen dann wider die offenbare warheit vnd jr eigen gewissen zeugen. Desto weniger wil vns gebären die zuvorlassen.

Vnd

Vnd ob wol solche Kyrche ehlicher Mißbreuche halber vngestalt worden/ wie sie dann in diser vnreinen welt leicht hat konnen besudelt werden/ sol man sie doch darumb nicht vorwerffen/ weil wir keine andere haben konnen/ sondern solle Gott anrufen/ daß er seine gnade verleihen wolle/ daß die durch geburliche wege moge gereinigt/ gereformirt/ vnd zu irer schonen gestalt widderumb gebracht werden. So viel aber ire Dogmata veritatis in sonderheit belangt/ die bedorffen keiner enderung/ weil das was ein mal war ist/ zu keiner zeit falsch werde mag. Neben deme/ daß man sich nicht zu befahren/ daß die kyrche in gemeyn irren mag/ weil der heilige geist der geist der warheit stetz bey jr ist/ vnd sie in alle warheit/ wie ob stehet/ füret.

Vnd ob wol die schrift der bawne ist/ daraus man sich der Christiiche warheit vornemlich zu erhole/ daher denn Christus sagt/ Erforschet die schrift etc. Ioan. v. so stehet doch der gemeyne vorstād der kyrche wol darbey/ wie dann solcher der schrift nicht widerwertig/ sondern zu irer erklerung wol dienet: Zu forderst weil die schrift an ehlichen Ditem nicht leicht zuvorstehen/ vnd güter deutung bedarff/ in massen der H. Petrus in seiner andern Canonica am dritten zeuget/ daß in den Episteln Pauli ehliche ding schwer seyn zuvorstehen/ welche die ungelerten vnd vnbestendigen vorfelsen/ In massen wie sie der andern Schrift auch thun/ zu irem selbst vorternung:

76 terbinus: so ist mans auch etwan bey den lehern innen worden/die in irem streit des rechten vorstands der schrift gefehlet/ vnd sich nichts desto weniger aus der schrift behelffen wollen. Derhalb ist der algemeinen Kyrche wol geschehen/ daß durch die deutung irer heiligen veter vnd Doctores die Dogmata recht erklet worden: Also daß man nun desto weniger dauon zweifeln kan. Darumb dann Gott seiner Kyrchen nicht alleine Aposteln/ Propheten/ vñ Euangelisten/ sondern auch Doctores zu erbarung des leibs Christi gegeben/ Ephes. iiii. Demnach sol ein ieder Christ einikeit mit der algemeinen Kyrchen in Artikeln des glaubens vnd dogmate halten/ vnd dauon keines wegs sich abfüren lassen/ so lieb ime seiner seelen heil ist. Dann weil er in der einigen Kyrchen seyn vñ bleiben sol/ so sol er auch mit dero in solchen vnd dergleichen dingen/ welche vnser heilige Religion betreffen/ gleiches hymen seyn. Desto vleissiger sol sich ein ieder vorsehe/ daß er sich nit seine eigene vorwitz vortragen/ oder aber durch andere vorfüren lasse: dann in vnserm fleische steckt der mutwille/ wann wir etwas wissen/ daß wir vns gern in vnserm gemüte erheben vnd auffblehen/ auch geneigter seyn zu meistern/ dann vnderweisung zu empfangen: derhalb wil einem iden von notē seyn/ daß er dieß als die brüderliche liebe bey ime mehe gelten lasse/ dann seine angemaste wiz vnd kunst/ in betrachtung daß die Kunst auffblehet/ die liebe aber erbarwet/ wie der heilige Paulus zeuget/

77 zeuget/ i. Corinth. viij. Derhalb ob einem gleich eynfelt/ daß es die Kyrche in ehlichen iren dogmaten oder gebrauchem besser hette machen können/ so er doch nicht zusarren vnd sich vnderstehen. dagegen eigenes gewalts zu newern/ vnd von dem gemeinen vorstande oder haltunge der Kyrche abzuweichen/ sondern vil mehe bey ime selber betrachten/ daß es sich nicht fügen wolle/ in solchen fällen der brüderlichen liebe zu entgegen/ vnd manchem zu ergernis zu endern: Sondern es gebüre im vil mehe/ sich aus demut zu erinnere/ daß er die vsache/ welche die algemeine Kyrche zu irem dogmate oder gebrauch bewegt/ noch nicht begreiffen noch erforschen moge: dann daß er sich vnderstehen sol/ solche zu straffen/ vnd diese seine Mitter/ welche in Christo geboren hat/ zu uorleihnern/ gleich als hette sie geirret. Darumb thut der heilige Apostel nachfolgende ermanung/ sprechende/ Ich sage euch durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ daß ir so vil ewer seynd/ nicht grosserer wiz pfleget/ dan von noten ist/ sondern daß ir messiglich wiz pfleget. Item/ vorgeleicht euch mit einander im vorstande/ enthaltet euch in ewer wiz zu erheben/ sondern stimmet zu mit den demütigen/ vnd seht nicht weise bey euch selber/ Rom. xij.

Da nun einer aus Gottes vorleihung einen punct Christlicher lähr aus der Schrift beweisen kan/ der dancke derhalb Gotte: Da aber nicht/ so lasse er sich begnüge an deme/ das der Geist Gottes durch die Kyrche den
K iij punct

78 punct vnd dogma also gestellet vnd erkleret/vnd lasse es dableiben/welchs gar viel besser vnd sicherer ist / dann in solchen dingen wider den gemeynen vorstand zu grübeln.

Vnd damit jr nicht recht vorstehet/rede ich alhie nicht von deme / welches ehliche sondere personē in der Kyrche vorgeben oder disputiren/dann ich weis wol/das solches wie der heilige Augustinus sagt / liberas disputationes hat. Aber von dem rede ich/welchs die kyrche in gemeyn voralters geglaubt vnd gehalten/ auch noch glaubt vnd heldet/welches seiner art nach/Catholisch vnd algemeyn ist/in welchem wir alle einhellig seyn sollen.

Dieses alles sollen alle vnd iede glieder Christi vñ bürger der Christlichen gemeynde/wol zu gemüte führen vñ in alwege vorhüten / das keiner in seiner kunst sich aufblase/vnd der algemeynen Christlichen Kyrche vorstande vnd haltung zu wieder zank/disputation/vñ zwiwacht erzeuge/angesehen das solche disputation vnd zankreden zu nichts anders dienen/dann die zuhörer zuworfere vnd zuworfürer/nach inhalt Apostolischer schrieft ij. Tim. ij. So befinden wir auch iho im wercke/das solch vnruig wesen der kyrchen/vnd aller menschliche gemeynschafft/welche durch die brüderliche lieb erhalten sol werde/zum höchsten nachtheilig vnd schedlich.

Aber damit wir gleichwol von den stücken/darinnen die gliedmas des leibs Christi einig seyn / vnd alle abson-

derung

79 derung meiden sollen/vnderschiedlich handeln:wollz wir die artickel vnser Christlichen Glaubens vñ ehliche vornemliche dogmata der Kyrchen zur hand nemen.

Von artickeln vnser Christlichen Glaubens vnd dogmaten der Kyrche.

Nnd wiewol die erfarnen Christen sich stets zu be-
richten habē/welchs die dogmatē vñ punct seynd/
darinnen man einikeit haltē sol/so achten wir doch vorrathsam/das wir die vornemlichsten/welche aus der heiligen Schrieft vnd den alten Doctorn vnd Vätern gewisse gezeugnus haben/erzelen:damit jr desto mehr bescheids in dem fal haben vnd wissen moget/da etwas da wider vorgenommen/wes jr euch halten sollet/zuforderst weil die zum teil in vorzeiten auch streitig gewesen / vnd numals dermassen von der Kyrchen außgeübet vnd erklet seynd/das keiner die in einichem zweifel ziehē mag/er wolle sich dann mutwillig vnd aus sonderm freuel in khereien oder spaltungen selber stecken.

Nun ist von vnnoten / die dogmata so wir oben im Summario Christlicher Lähz angezeigt / vnd mit grund der heiligen schrieft dargethan/alhie zu widerholen.

Aber von der heiligen Dreifaltikeit / vnd andern/ seynd die Christen nachfolgende Artickel vñ dogmata in eintrectigem verstande zu glaubē vnd zu haltē schuldig/
nemlich

nemlich daß wir einen Gott in der Dreysaltigkeit/ vñ die Dreysaltigkeit in der einikeit glauben vnd ehren solle/ auf daß wir die Personen/ Vater / Son/ vnd den Heiligen geist/ vndereinander nicht vormengen/ vnd doch daß wesen vnd substantz des einigen vnseres Gottes auch nicht trennen. Item daß in der heiligen Dreysaltigkeit nichts vngleiches/ an der substantz/ am willē/ an der macht sey. Item daß vnser Herz Christus Gottes son / Gott vnd Mensch sey / Gott aus Gott geboren von ewikeit / ehe dann die Welt erschaffen: Mensch aus der substantz der Junckfrawen Maria seiner Mutter alhie auf erden geboren/ vollkommener Gott/ vnd vollkommener Mensch/ mit menschlichem Fleische vnd vollkommener Seele/ vñ wiewol er Gott vnd Mensch/ wie ihs berurt/ so sey doch nicht mehr dann ein Christus/ Einer/ nicht aus vommengung der substantz/ sondern aus einigkeit der person: vnd daß dieser vnser herz Christus vor vns sündhafftigen menschen gestorben / vnd heilwertige werck seiner erlösung volbracht habe/ Alles nach besagūg der vier haupt Concilien/ des heilige Athanasij/ Cyrilli/ Augustini/ vñ anderer mehr wider die heßlichen vorgieftung der verdampfte Ketzeren Ebionis / Sabellij/ Marcionis / Valentini/ Apollinaris / Artemonis/ Berylli/ Marcelli/ Arrij vnd anderer/ die wir kurz halben vnuormeldet lassen.

Wir sollen auch einhelliglich glauben/ daß die ware Christliche kyrche almeyn sey/ das ist/ an alle ortere der welt

welt außgebreitet/ wie der Aposteln Symbolum vnd andere mehr/ welche die algemeyne Kyrche angenommen/ außweisen/ auch die alten heiligen Doctores bezeugen/ vnd disen artickel vnseres Christlichen glaubens den Kehern/ welche sich vnderstundten ire Kotten vnd winckelversamlungen der ganzen gemeynde vorzuzihen/ vnder augen gestellet haben: Daraus denn der heilige Augustinus die vnseiligen irrenden Donatisten/ welche ire winckelrotten/ so alleine in einer oder zwue Nationen sich enthiltten/ der algemeynen vñ durch die ganze welt außgebreiteten Kyrchen vorzogen/ stattelich überwunde hat.

Item wir sollen einhelliglich glauben/ daß zukunfftig sey die aufferstehung des fleisches/ also daß das fleisch der gerechten vnd vngerechten/ welches stirbet/ wider zu einem vnuandelbarem wesen aufferstehen werde.

Vnd daß nach der aufferstehung des fleisches/ die verdampften in stand des heils nit widerumb eyngesetzt werden.

Vnd so viel die gnade Gottes vnd den willē des menschen betrifft/ daß Gott der heilige Geist im herze des menschen also wircke/ daß der heilige gedanke/ der gotseligerathschlag/ vnd alle bewegung des guten willens/ aus jm/ dem Herrn/ seynd.

Item daß Gott durch seine gnade vnsern freien willen zubereyte/ vnd nicht alleine wircke/ daß wir das gute wollen/ sondern auch daß wir das jenige/ welches wir

L wollen/

82 wollen/durch seine mitwirkung thun vnd ins werck setzen mogen. Daher spricht Paulus/ Von Gottes gnade bin ich eben das/das ich bin/vñ seine gnade ist in mir nicht lehr gewesen/ sondern ich hab mehr gearbeitet dann alle andere/ aber nicht ich/ sondern die gnade gottes mit mir/ i. Cor. xv.

Item daß der mensch die erste rechtfertigung aus vorgehendem vordienste seiner wercke nicht erlange/ daß aber gleichwol der gerechtfertigte das arge meiden/ vnd gute werck thun sol. Durch diß dogma wirdt der Pelagianer Irzal/nemlich daß wir nicht aus lautter gnade Gottes/ sondern durch dē vordienst vnserer wercke gerechtfertigt werden/ verworffen/ vnd darneben auch der Eunomianer verfürische meynung auffgehoben/ welche vorgabē/ daß keinem nachtheilig were/ ob er gleich grosse laster oberte/ oder darinnen verharrete/ so er allein des glaubens/ welchen sie predigten/ theilhaftig were/ Inmassen der heilige Augustinus zeuget.

Item daß die heiligen alhie auff erdreich one laster vñ todtsunde leben/ aber nicht one tegliche sunde: dann eben
1. Joh. 3. der Joannes/welcher schreibet/ daß der welcher aus gott
1. Joh. 1. geboren ist/nicht sundige: der spricht auch/ do wir sagen werden daß wir keine sunde haben/vorführen wir ons selber/ vnd sey die warheit in vns nicht: vñ daß solches nicht allein aus demut/ sondern auch aus rechtem grunde der warheit gesagt sey.

Item

Item daß der glaube/hoffnung vnd liebe/Gottes gaben seynd.

Item daß gute werck Gottes gaben seynd/ die der heilige Geist in vns wircket/ Eph. ii. Desto weniger wil ons gebären/solche wercke/ als weren sie irer art nach todtsunde: Ja auch als weren sie zur seligkeit schedlich/ anzuziehen/ vnd also Gott in seinen gaben zu lestern/ als were er ein anrüffter des argens/ vnd erforderte das von vns/ welches vns zum heil schedlich seyn mochte.

Item daß die guten werck vor der rechtfertigung nit hergehen/ sondern dero folgen/ wie der heilige Augustinus schreibet.

Weiter hat die algemeine Christliche Kyrch in irem dogmate/ daß keiner den eheliche stand/ weil er von gott selber eyngefaßt/tadeln sol/ als wer er an im selbst arg/ wie die Eucratiten vnd Manicheer thätē/ oder aber daß solcher nicht besser were/ dann die hurerey: Aber nichts desto weniger sey der stand der Jungfrawschafft/ vnd die keuschheit/welche außserhalb der ehe gehalten/wegerer dan gemelter chesad/nach inhalt Apostolischer schrift/ i. Cor. vij. Vnd hat die Kyrche in dem den irrenden Iovinianum gleich so wol/ als die Eucratiter vñ Manicheer/ verdampt vnd zu ruck getrieben.

Item daß keiner die speise/so Gott erschaffen/an jr selber vor arg oder vnreyn achte/ vnd aus jr eine greuel mache/ dann solchs eigent den Christen nicht/ i. Timoth. iij.

L ij

Daß

84 Daß aber nichts desto weniger den Christen wol anstehet/ auch nützlich sey/ sich der speise die doch an jr selbst gut ist/ zu enthalten zur messigkeit des lebens vnd Castenung ihres mutwilligen fleisches: vnd weil der irrende Iovinianus solches auch widersechten dorffte/ ist er von der Kirchen etwan derthalb auch verdampt worden.

Item daß die buße statt habe zur vorgebung der sünde/ ob sie gleich an der letzten stunde des sunders vorgenommen wirdet/ solch dogma hat die Kirche wider den giestigen ketzher Nouatum erhalten.

Zu dem finden wir in der Kirchen Dogmate/ daß nach dem rath Christi gut sey/ alles zeitliche gut außzuspenden/ damit der mensch desto freyer/ vnd one weltliche sorgfältigkeit dem Herrn nachfolgen moge.

Über das giebet der algemeynen Kirchen Dogma/ daß der lieben verstorbenen heiligen Seelen bey Christo seynd/ vnd dem lamb Gottes nachgehen wohin es gehet/ vnd daß wir aus der gemeynschafft/ so wir lebendigen mit in vnd allen andern heiligen nach inhalt des Apostolischen Symboli haben/ irer vorbiette genießten möge/ vnd hinwieder daß wir lebendigen den seelen/ die im mittelern stande befunden werden/ das ist/ die noch nicht in himmel gefare/ auch nicht in die helle gestossen/ durch unsere vorbitt fruchtbarlich dienen mogen/ inmassen Augustinus in seinem Enchiridion anzeigt.

Die erzelten Dogmata seynd also von anbegin der Kirchen

85 Kirchen geglaubt vnd gehalten/ vnd der algemeynen verstande in denen stets von den eltern/ auff ire nachkommen/ gleich als ein erbe gebracht worden/ vnd endlich auff vns kommen/ welchs denn nach rechter art Christlicher vnd Catholischer dogmaten sich zugetragen/ Inmassen Irenaeus/ Epiphanius/ Augustinus/ Theodoretus/ vnd andere mehr zeuge: vñ wiewol die etwa durch etliche aufgeblasene geistere/ welche sich vnderstanden die gemeyne Kirche zu meistern/ vnd secten zu machen/ streittig worden/ so haben die doch nichts schaffen können/ weil auch die pforten der Hellen wieder den glauben der Kirchen nicht obsiegen mag/ wie vnser Herr Christus selber sagt/ Sondern sie/ die Kirche/ hat die Kottmeister vnd ire secten zu der zeit überwunden/ vnd iren gemeynen vorstand vnd deutung wieder sie erhalten: Auch die vorfalschung der Schrifft/ welche die ketzher zu irem vordamlichen vorthell gebraucht/ dermassen entdeckt/ daß wir nunmehr aus der Kirchen interpretation vnd deutung desto mehr vorthells haben/ vns wieder alle solche geistere von der gnade Gottes aufhalten vnd erkennen mogen/ was der einikeit der Kirchen/ auch irer eintrectigen warheit gemess sey/ oder nicht: welches vns zu dieser zeit bey den manigfaltigen spaltungen hoch von noten/ damit wir wissen möge/ wue vor wir vns hüten/ vnd wes wir vns halten sollen/ auf daß wir bey der waren Christlichen einikeit bleiben mogen: vnd weil wir die vnzweifelhaftige warheit aus

dem Brunnz Gotlicher schrifft oder dem Catholischen Dogmate schepffen mogen / geschiehet vns desto besser / wann die schrifft vnd das dogma zusamen lauffen: Da wir aber vns in dero eines nicht richtē / oder dasselbige nit begreiffen konnē / sol vns genug seyn / daß wir das andere haben / vñ die warheit daraus nemen konnē / weil beides / wie ich oben angezeigt / vom heiligen geist / welcher ist ein Geist der warheit / herfleußt / vñ vns desto weniger betriegen kan: Desto mehr sollē wir vns vor allem freuel / welcher wieder die Schrifft oder das dogma vnd authoritet der algemeinen Kyrchen vorgenommen wirdet / hüten: dann der / welcher solchs nicht thut / fället in Schismata oder ketzerey / welche vermoge Apostolischer läh / verdampte vnd verdamliche werck des fleisches seynd / wie oben auch vormeldet.

Von satzungen / ordnungen / gewonheiten
vnd gemeinen Ceremonien
der Kyrche.

So viel aber die satzungen / ordnungen / gebrauch vnd ceremonien der kyrche belangend / ist nicht weniger: Christus vnser Herr hat das heilige sacrament des Altars selber eyngefakt / wie dann der Apostel Paulus solche eynsagung in seiner Epistel zum Corinthern anzeuhet: so sagt er doch / was noch weiter nebē diesem sacrament zu ordnē / wolle er disponirn vñ aufrichtē / wann

wann er zu sinen komme / i. Corinth. xi. welches dann one zweifel geschehen.

Aber solche Apostolische Disposition vnd tradition findet man in keiner Schrifft: Darumb ist leicht abzunehmen / daß auch außserhalb der schrifft vñ anbegin der kyrchen eckliche dispositiones vnd traditiones gewesen / auch noch seynd / die von den aposteln oder der gemeinen kyrchē herkommen / vñ eben durch den geist aus welcher die Apostel geschrieben / aufgerichtet / vnd derhalb vor recht schassen aufzunemē / auch zu haltē seyn sollē. Daher gehet der spruch Pauli / Haltet die ding so ich euch angegeben habe / entzwar schrifftlich oder mundlich: welche wort der heilige Basilius vñ Chrysostomus dohin vorstehen / daß auch der Apostel außserhalb der schrifft eckliche traditiones eyngefurt habe / welche zu halten seyn / wie sich dan solchs die altē heilige vāter gemeintlich beschließē / vñ solchē beschlus die algemeine kyrch / als ein gewisse regel der warheit / zu jder zeit gehalten hat vñ noch heldet.

Vnd nachdem / wie jho vormeldet / die heiligen Aposteln nicht alles selbst geschrieben / was sie den Kyrchen zu gut aufgerichtet / sondern haben eckliche ding alleine mündlich verordnet / wie dan die algemeine kyrche auch allerley zu irer selbst erbarung eyngefurt hat.

Damit dis als aller bey vns vorgefallener mißverstand auffgehoben werde / sol man die Apostolischen vnd der Kyrchen traditiones vnd ordnungen / welche nicht wieder /

wieder/ sondern außershalb Gottes wort/vñ der schrifft
 befunden/ von den Jüdischen/ so Gottes wort vñ der
 schrifft entgegen/wol vñ unterscheiden: dann dise seynd die
 menschlichen traditiones/ welche Christus selber ver-
 wirft Matth. xv. Aber mit jenem hat es ein andere meyn-
 ung: Dann ob wol beyzeiten des Alten testaments/
 Gott durch das Gesez vñ vorsehung gethan / daß man
 außershalb des einigen Altars vor dem Tabernackel kei-
 nen andern zum opffern gebrauchen solte/ lies man doch
 gut seyn/ daß man auß andern vrsachen/ dann des opf-
 fers halben/ mochte auch an andern ortern Altaria auff-
 richten/ wie geschriebē stehet Josu. xxi. Warum? Dar-
 umb daß solches nicht wieder/ sondern außershalb des ge-
 seszes vorgenommen worde/ vñ auß der vrsach nit vor
 arg konte noch mochte gehalten werden: gleicher gestalt
 heldet sichs mit vnsern Kirchen sätzen/ Ordnungen/
 gewonheiten vñ Ceremonien/ so außershalb vñ doch
 nicht wieder das Gesez eyngeführt seynd: vñ obwol die
 heilige schrifft die vornemlichste regel ist/ darnach man
 in Religion sachen prüfen kan/ was gut vñ warhafftig
 ist/ so mogen wir vñs doch dessen auch aus der Apostoli-
 schen oder Kirchenischen tradition vñ ordnung wol erho-
 len: vñ im fal do man gleich nichts anders hette / dann
 eben diese/ solten wir vñs doch an der begnügen lassen/
 vñ vnser particular meynung gemeynem vorstande der
 alten vñ algemeynen kirchē nicht vorziehen/ Angesehen
 daß

daß solche Kirche nach der vñvorsehung Christi ein stet-
 ten beystand hat vom heiligen geiste/ der sie in alle war-
 heit füret. Daher gehet der spruch Chrysostomi: Wann
 du befindest daß die algemeine Kirche etwas eyngeführt
 hat/ solstu nicht mehr fragen/ sondern es dabey bleiben
 lassen/ weil es also von der kirchen eyngeführt ist. In dem
 wir Gott dem heilige Geiste/ welcher die algemeine kirch
 regieret/ seine gebürliche ehr geben: vñ ist sonsten auch
 in jm selber wegerer/ daß wir in deme auß liebe/ welche
 erbarwet/ handeln/ vñ vñs der einikeit beflüssigen/ dann
 daß wir auß angemaßter wiße neuern vñ spaltungen
 anrichten/ angesehen daß die wiße auffblehet/ aber die
 liebe erbarwet.

Demnach sollet jr r. achfolgende ordnungen/ sätzung
 vñ gebrauch/ weil sie von Aposteln oder der algemeinen
 Kirchen herkommen/ nicht vorachten/ sondern gut seyn
 lassen/ Nemlich daß man die kleinen kindlein teuffe/ wel-
 ches von Aposteln eyngeführt/ vñ folgend im gebrauch
 algemeiner Kirchen so zu halten/ auff vñs gebracht/
 vñ loblich erhalten worden/ wie Origenes zeuget.

Item daß man bey der tauffe/ dem teuffel widersage/
 vñ den glauben öffentlich bekenne/ ist auch ein sehr alte
 vñ gute tradition der Kirchen/ wie die alten heiligen
 Doctores schreiben.

Item daß man den Chrißam bey der tauffe ge-
 brauche/

brauche/ ist auch von den Aposteln herkommen/ In massen der heilige Clemens meldet.

Item daß mā fasttage halte/ damit die geilheit vnsero fleisches gedempfft/ vñ wir zum dienst gottes desto geschickter werde: daß man sich auch des fleischessens an ecklichen tagē enthalte/ auff daß mā vnserm fleische die starcke nützlich erziehe/ auff dz wir solchs desto besser todte vñ mortificirē mogē/ stehet in einem gar alten vñ loblichen gebrauch algemeiner Christheit/ vñ befindet sich aus bewerten historiē/ daß der heilige Euangeliste Marcus zu Alexandria/ eine solche ordnung in seiner kirchē gemacht.

So viel aber den Kirchen gesang belangt/ befiehlt der heilige Paulus/ Col. iii. Lehret vnd ermanet euch selber durch Psalmen/ vnd geistliche lobgesang/ vnd singet mit der gnaden in euren herzen. Aus diesem Apostolischen beuehl seynd vil schöner vnd Gotseliger gesenge bey der Kirchen auffkommen/ die man zum teil in die sieben gezeiten/ welche die algemeine Kirch angenommen/ vnd lange zeit gehalten/ auch noch heldet/ eyngeteilt/ von welchen zeiten die heiligen lehrer Cyprianus/ Basilius/ Hilarius/ Ambrosius/ Hieronymus vnd Cassianus zeugē/ vnd ist bey den geleerten vnd gutherzigen kein streit/ daß solche gezeiten da man sie recht vnd irer ankunfft nach heldet/ gut seynd vnd zu rechter Gotselikeit dienē: vñ weil die geschicht der Aposteln melden/ daß Petrus vnd Johannes zur neunten stunde des gebets zu Hierusalem in tempel

tempel auffgestigen/ Act. iii. ist leicht abzuuemen/ daß die abteilung solcher zeiten nach den stunden/ aus Apostolischer tradition vnd eynführung iren vrsprung habe: Derhalben sol man die selben gezeiten/ wie die bey der algemeinen Kirchen vor alters herkommen seynd/ desto vleissiger erhalten/ do sie nicht abkommen: da sie aber abkommen/ widerumb vmbes besten willen auffrichten: Dann zu dem/ daß wir Gott zu sehr mit lobē/ preisen noch ehren können/ so dienet auch solches zu erhaltung Christlicher einikeit vnd ordnung. Wir wollen in vnserer kirche darob seyn/ damit sie auffs beste/ vnd Gotseligste mogen gehalten werden: vnd wiewol einem iden Christen gebüret Gott vleissig anzuruffen/ wie dann auch eines jeden notdurfft erfordert/ als wir obē angezeigt/ so reycht doch solches sonderlich in das öffentliche priesteramt/ dann die heiligen Aposteln Act. v. zeigen an/ aus was vrsachē diaconen zum teglichen haußdienst der heiligen solten geordnet werde: Nemlich auff daß sie/ die Aposteln/ desto besser vñ vnuerhinderter irē predigamptē obligē mochtē/ vñ setzen zum predigampt das gebet/ vñ sage: Nos verò orationi & ministerio verbii instantes erimus. Daraus zuuornemen/ daß gleich wie der priesterschaft aus eigenem ampte gebürē wil/ Gottes wort zu verkündigē: also gebürē auch aus auffgelegtem öffentlichem ampte/ öffentliche gebete vor vñ an statt der ganzē gemeinde zu thun/ wie dann die Cleriken in berurten sieben gezeiten/ vnd

92 sonsten auch ihre ordentliche Gebet hat.

Daß man aber neben den sieben gezeiten sonste auch allerley gesenge/dancksagungen/vnd anruffungen in der Kyrchen öffentlich braucht/ solchs ist an jm selber auch Gottselig vnd Christlich/ auch Apostolischem beuel vnd tradition gemess/wie oben vormeldet.

Desgleichen daß man bildnus vnd taffeln zu güter Christlicher erinnerung in der Kyrche habe/ist auch gut/ doch mit der masse/daß man solche bildnus nicht anbetete/oder ihnen die ehr/so Gott eigent/erzeige:daß weil gott ein starcker eiferer ist/der seine ehr keinem anderen giebt/wurde er solches nicht ungestraft lassen.

So kan man auch der kelche in der Kyrchen nicht entrathen/vnd weil alle ding darinnen ordentlich vnd zierlich sollen zugehen/nach Apostolischem beuehle i. Corint. xliij. Seynd bey der kyrchen zierliche Kyrchenkleydung auffkommen/vnd in gewonheit gebracht worden/als Saßeln/Alben/vñ andere/darbey sol mans noch bleiben lassen/zuuor aus weil die alte vnd gemeyne Kyrche die vor gut gehalten/ wie Gregorius Nazanzenus vnd andere väter zeugen.

Nachdem man auch stellen haben mus/da die Christen zusammen kommen mogen Gottes wort zu horen/die Sacrament zu handeln/vnd den öffentlichen Gottes dienste zuuorrichten/seynd darzu die Gottes heusere vnd kyrche von notwegen außbracht worden/vñ kompt solchs

solchs auch von den Aposteln her: dann Luca ultimo stehet geschriben/do der Herr Christus gen himmel gefahren war/daß die jüngere wider gen Hierusalem mit grofse freude komen/vnd alwege im Tempel gewesen seynd/vnd Gott gepreiset vnd gelobt haben.

Vnd gleich wie man Gottes heuser zu angezeigtem Gottseligem Gebrauch haben mus/ Also kan man auch der Feiertage nit entrathen: der Sontag ist one zweifel von den Aposteln herkommen:dann Ioannes in Apocalypsi am Ersten capittel gewehnet diei dominicae /welchen wir den Sontag nennen: So seynd auch die tage vnd festen Natalis domini, Paschatis, Ascensionis, vñ Pentecostes bey der alten Kyrchen auffkommen/vnd im gemeynen derselben gebrauch erhalten/vnd auf vns gebracht worden/wie Augustinus zum Januario schreibet. In summa/ weil wir Feir vnd Heiltage haben müssen/vnd aber die albereit bey der algemeynen Kyrchen gefunden/ sol man die billich behalten.

Desgleichen sol man die lobgesenge/ Lectiones/ Gebete/vnd Ceremonien bey der Messe/ In massen die vor alters her gebracht/ auch halte/vnd ob gleich der Canon von ehlichen ißiger zeit angefochten wirdt/so hat er doch einen feinen vnd Christlichen vorstand/ so fern man in nicht vorfert/wie Luther selber in einē seiner außgegangenen bucher bekennet/mit anzeigung/daß er den jenigē oftermal in seinem gesunden vorstande vorthedigt habe:

¶ iii vnd

94 vnd mag ein jeder bey jme selbst bedencken/ weil wir der ceremonien in der kyrchen nicht entperen konnen/ vnd dero viel haben/ die vor alters loblich eyngefuret vnd von der gemeynen Christenheit angenommen seynd / ob es nicht besser were/ die welche dermassen eyngefuret/ mit der gemeynen Kyrchen einhelliglich zu halten/ dann darinnen zu gräbeln vnd newerung zu stieffen: Angesehe das wir Christen/ weil wir gliedmassen eines unzertrenten Leibs seyn/ vnd durch das band der liebe zusammen gehalten sollen werde/ nach Apostolischer lahr vns mehr der liebe/ dann der newerung vnd sonderung in dem vnd andern fellen beflieffigen sollen.

Vnd pflegt die einhelligkeit in Ceremonien zu Christlicher erbarung fast wol zu dienen/ dann wann man die Christenheit die sich der algemeynen Kyrche heldet/ durchzeuhet/ findet man das mans in einer Kyrche heldet/ wie in der andern: vnd so einer von seiner stadt in andere lande vnd stedte kompt/ vnd in die Kyrchen des orts gehet/ ist im gleich als were er daheim: dan er siehet in dem eusserlichen Gottes dienst eine sondere gleichheit vñ einhelligkeit/ welches die Christen wol zusammen heldet. Aber bey den/ welche sich der newerung vnd enderung in Ceremonien ißiger zeit beflieffigen/ ist es viel anders gestalt: dan man heldet es schier in keiner stadt / wie in der andern: vnd wann ein iede gemeynde meynet / sie machs besser/ dann die ander/ kan die Varietet in solchen fellen one ergernus

gernus vnd vnwillen nicht abgehen / wie man dann jho (leider) bey vns im werck befindet. 95

Nach deme man auch nach altem herkommen die lieben verstorbenen Heiligen pfleget zu ehren/ vñ jr gedechtnus zu halten/ damit wir alhie nicht vnbedechtig neweren/ oder jnen mehr dann sich gebüret/ zugeben / wil von noten seyn/ dießfals bescheiden zu faren: vnd erstlich were frembde zu hören/ das wir dero/ gleich als weren sie mit leib vnd seele verstorben/ vergessen. Dann ob gleich ire corper im Herrn entschlaffen/ so leben doch ire geistere/ vñ gehen dem Lamb Gottes nach / wohin es gehet / wie in der offenbarung Joannis geschrieben sthet. Desto weniger sollen wir zweifeln/ das die hochgelobde Junckfrau Maria/ die heiligen Zwelff Aposteln des Herrn/ des gleichen die heiligen Märterer vnd Beichtiger bey Christo seynd/ vnd das vor dem Lamb Gottes albereit im Himmel vil Tausent Seelen der Seligen stehen/ nach inhalt Heiliger schrefft. Aus der ursache ist von der algemeynen Kyrchen wol bedacht worden / das das gedechtnus der verstorbenen lieben heilige/ so vns bekandt/ gehalten werde: Also das man Gott in jnen lobe/ vñ dancksage das er sie begnadet/ auch geseliget/ vñ darnebe begere jren fußstapen nach zu folgen/ vnd jrer vorbitte zu genieffen/ wie der heilige Augustinus in libro contra Fauultum meldet: vnd ob wol wir Christen vns der Barmherzigkeit Gottes in allen

allen vnsern nöten zu trosten habē/ auch Gott derhalber anrufen sollen/ so ist gleichwol nicht vnfruchtbar/ daß die lieben heiligen auch vor vns bitten/ Erstlich/ daß Gott vmb so viel desto mehe geehret werde: zum andern / daß wir auch zu der zeit/ wann wir selber zu bitten vorhindert/ der lieben heiligen vorbitte nicht mangeln.

Vnd darf sich niemand der eynrede / als kommen die verstorbenē heilige der lebendigen abwesenden suchen vñ anligen nicht vornemen/ irren lassen/ weil ire geistere aus Gottes vorleihung one zweifel viel ein volkomlicher erkandnus aller ding im Himmel habē/ daß einicher auf erdreich habē mag/ weil sie den liebē engeln gleich seynd. Nū ist es aber an deme/ daß die liebē engel im Himmel wissen/ wie es vmb die abwesenden bußfertigen auf erdreich geschaffen/ als Christus selber sagt Luc. x. So hat auch der prophet Elizeus im geiste/ wñ sein abwesender knecht Siezi bey dem Naamā handelte/ erkennē mögē iiii. Reg. v. desto weniger sollē wir zweifeln/ daß die lieben heilige/ nachdem sie one zweifel mit grosserer gnade Gottes im Himmel vorsehē/ daß einiger auf erdreich / vnser suchē vñ anligē erkennē mögē/ weil sie nach besagung der schriefft/ des orts Gott von angesicht zu angesicht sehen: vnd dermassen begnadet werdē/ daß inē nichts dero dinge so vns angehē/ verborgē seyn kñ/ damit sie vns desto besser dz erzeigē mögē/ welchs die gemeynschafft der heilige/ die wir im Symbolo Christlichen glaubens bekennen/ erfordert.

Damit

Damit wir aber disfalls nicht zu viel oder zu wenig thun/ sollen wir das alleine von inen begeren/ welches eine geschaffene Creatur der andern leisten kan/ vnd in die dinge/ welche Gott eigenen/ nicht greiffen. Gott eigenet/ daß er vns die sünde vorgebe/ heilige/ rechtfertige/ vnd zu seinen kindern aufneme/ vnd mit dem erbe des ewigē lebens begnade. Solchs alles hat der einige mitler vnserer erlösung Christus erworben/ desto weniger sol man von einicher Creatur solche gnade vñ wolthaten hoffen oder begeren. Dann da einer solchs thete/ der legte der Creatur das zu/ welchs vber ir vermögen were. Za er wurde aus der creatur ime einen Abgott machen/ welchs Gott den starcken eiferer zu zorn vnd vngnade bewegen wurde. Aber in deme daß wir irer vorbitte begeren/ legen wir inen nicht mehe zu geben/ dann inen als den Creaturen gebüret/ angesehen daß auch ein lebendiger mensch vor den andern fruchtbarlich bitten kan/ wie der geist gottes in der schriefft saget: Orate pro inuicem vt saluemini. In summa/ Gott sollet ir alleine cultu Latriæ ehren/ vnd euer vortragen in in stellen/ solchs wil euch von noten seyn: aber von den lieben heiligen moget ir wol aus erzelen vrsachen der vorbitte begerē/ weil ir auch gleiche vorbitt bey den lebendigen euern mitgliedern nach dem Exempel Pauli suchen moget. Vnd ob solchs gleich an ime selber nit notig/ so ist es doch aus ob berurten vrsachen fruchtbar vnd nutz.

Jac. 5.

Was aber das gedechtnus der andern verstorbenen betrifft/ solches sol auch nicht vorachtet noch verworffen werden/ weil es von den Aposteln herkommen/ wie der heilige Chrysostomus vnd Damascenus zeugen: vnd daß denen/ so im mitteln stande/ das ist/ die nicht in himmel noch in die helle gefaren/ nuß seyn/ vnd zu gute kommen moge was wir inen gutes nach thun/ schreibet der heilige Augustinus in seinem Enchiridio. Daher kommen die vigilien/ exequien vnd vorbiette in der Messe/ wie die in gemeiner Christenheit vor alters hergebracht/ vnd noch gehalten werden.

Mit dem gebrauch der heilige Eucharistien vnd communion hat es diese gestalt/ daß die Orientalische kyrche sie vnder beider gestalt den Leien reychet/ die Occidentalische aber vnder einer: Ob wol ein jder ort solchen gebrauch nun vil hundert jar erhalte/ so seynd sie doch darob nihe spaltig wordē/ sondern hat ein teil das andere seines sinnes walten lassen/ welches one zweiffel merckliche vrsachen gehabt vnd darumb geschehē ist/ daß sie es darvor geachtet/ daß diß sacrament seiner eynsagung nach frey stehē/ ob es ein late vnder einer oder beider gestalt nemen wolle/ zuforderst weil ein jde gestalt seine sondere vñ eigene matery vnd form hat/ vnd Christus vnder jder gestalt volkomlich ist/ wie er dann nicht geteilt kan werden/ nach inhalt Gotlicher schriefft: zu deme daß die eynsagung/ da man/ materiam subiectam bewegen wil/ wie

wie billich/ kein gebot/ sondern vil mehr ein milde scheinung mitbringet. Was aber den vorgefallenen streit/ welchen ehliche bey vnsern zeiten ob der Communion erregt/ anlanget/ den wirt on zweiffel das vorstehende general concilium also zuentscheiden wissen/ damit niemandes in seinem gewissen beschwert werde/ vnd ob deme welchs zu sterckung Christlicher liebe dienen sol/ wider die liebe sich ergern moge.

So viel aber den geordneten Gelibat der Geistlichen betrifft/ hat es diese gestalt/ daß solcher vor alters bey dē Kyrchen eyngeführt/ wie aus den heiligen concilijs zuuornemen/ vnd ist nicht eyngefaßt dem ehstande zuuorachtung/ sondern alleine darumb/ daß ein ledige person sich vmb die ding so Gottes seyn/ besser bekommern moge/ dann die ehlichen/ welche mit allerley sorgen beladē/ In massen der heilige Paulus i. Cor. vij. zeuget. Vnd hat one zweiffel der geordnete Gelibat/ welcher von den alten heiligen vātern sehr gelobt wirdt/ der Kyrchen vnd derselbigē dienern vnd hietē viel guts gebracht: wolte gott/ die zucht were nochmals bey der Clericē/ wie am anfang/ wurde niemand vrsach haben/ sich ißgemelts Gelibats zu beschweren: dann der mangel ist mehr an leuten/ dan an der ordnung/ daß neben solchem Gelibat so vil ergermus eyngefallē/ weil man (lāider) wenig achtung darauf gegeben vñ noch giebt/ wie die personē so zum celibat verbunden werden/ geschickt vnd erzogen. Damit aber

gleichwol in dem falle geschehe/ welches zu Christlicher
besserung vnd einigkeit gehort/ sollet jr Gott auch anruffen/
daß von den vorsehern der Kirchen in dem allem ge
bürllich eynsehe geschehe/ die disciplin so vil möglich auff
gerichtet/ vñ da es darüber einicher milderung bedorffte/
daß solchs durch ordentliche wege vorgenommen/ vnd
darinnen was billich/ vnd der Kirchen vortreglich/ be
dacht werde.

Vnd damit ich von den Ordenungen vnd sätzen
alzemeyner Kirche schliesse/ ist gar viel sicherer vñ Christ
lichen liebe gemesser/ wie aus obangezeigten gründlich
vrsachen erscheinet/ die zu halten/ dann in denen eigenes
gewalts zu grubeln vnd zu newern. Vnd mag solchs ein
der Christ wol bey jm selber bedencken/ auff daß er nit zu
viel thu/ vnd die Kirche seine mutter/ die in Christo ge
born/ freuentlich meistere/ zusorderst weil kein Dogma
noch einiche tradition der Kirchen/ vnserm Christlichen
glauben oder dem Gotlichen worte zu entgegen ist.

Vnd damit jr nicht denken moget/ als seyen die Kir
chen ordnung vnd sätzen Christlicher freihelt zu wi
der/ so sent eyngedenck der dinge/ welche die Aposteln im
ersten Concilio zu Hierusalem Actor. xv. geordnet/ nem
lich daß man sich enthalten solte des gokenopffers/ des
bluts/ vnd des erstickten/ vnd wiewol solche speise an jnen
selbst den Christen frey gestalt war/ so wurden sie gleich
wol in eine sätzung der Kirchen vorfasset. Zu deme ha
ben

101
ben/ die lieben Aposteln vñ ersten Christen zu Hierusalem
einen solchen gebrauch eyngeführt/ daß die zeitliche güter
vnder jnen gemeynt weren/ vnd keiner nichts eigens hette/
Inmassen der Heilige Lucas in geschichten der Aposteln
anzeiget. Nun ist nicht one das wieder die oberzelte spei
se/ noch zeitlich gut eigenthumblich zu besitzen von Gott
selber nichts verordnet/ vnd zeugt gleichwol die Aposteln
vnd Priester/ daß es der heilige geist vnd sie vor gut ange
sehen/ der speise halben berurte ordnung zu stellen: was
nun den heiligen geist vor gut vnd rathsam ansiehet/ wie
kan solchs böse oder arg seyn? wir wolte dann der hoch
sten Gotlichen weisheit irthum vñ vnvorstand zumes
sen: wie aber die heiligen Aposteln vber dem eyngeführten
gebrauch der gemeynschaft der güter/ welchen einer ein
mal gewilligt/ gehalten/ zeiget des heiligen Petri ernstli
che straffe wider Ananiam vnd Saphiram/ vñ hat al
so die Kirche am anfang mit zuthun der heilige Aposteln/
welche gewißlich mit dem heiligen geist reichlich begna
det gewesen/ ausserhalb dem Geseze Gottes sätzen
vnd ordnungen/ welche in der Kirchen zu halten/ aufge
richtet: hat nun solchs bey der Christlichen freihelt/ dauon
der Apostel meldet/ Stehet in der freyheit/ vnd laßt euch
nicht widerumb vnder das Joch der dienstbarkeit werf
fen/ Gal. v. nicht stehen konne/ so haben die heilige Apo
steln sampt der ersten Kirchen geirret/ vnd mißbrenche
angerichtet/ welches jm doch kein frommer Christ in sein
gemüte

gemüte wirdt eynfinden lassen / damit er den heiligen
geist / welcher der Gotliche vorheischung nach / sie in alle
warheit gefüret / mit straffe noch lestere: habē sie aber die-
ser irer saktionen vnd ordnungen fug gehabt / wie sie one
zweifel gehabt / sonstien wurden sie sich des gewalts nicht
angemaß haben / so folget vñ ist vnwidersprechlich war /
daß die Kyrche von anbegin fug vnd macht gehabt / auß-
serhalb Gottes gebote / aus guten bewegenden vrsachen /
saktionen vnd ordnungen aufzurichten / vnd daß ire or-
dnung Chrißlicher freiheit nit entgegen.

War ist es aber / wes vns Gott selber erlassen vnd be-
freiet / darzu sollen wir nicht vorpflicht werden / als were
solches an im selber zum heil vonnoten / wie dann in allen
den dingen / welche von Gott weder gebotē noch verbotē
geschehen sol / vnd ob gleich die Kyrche aus bewegē-
den vrsachen / zu erhaltung guter ordnung vnd Chrißli-
cher zucht / weil in jr / der Kyrche / alle ding fein / zierlich
vnd ordentlich sollen gehalten werde / solche Mittelding
in ire ordnung gezogen vnd verfasst / so hat sie doch die
natur der dinge nicht geendert / also daß sie an jnen selbst
notwendig zum heil würde / wie man dann aus dem ver-
botenem blute vnd erstickten erkennen mag / weil die nu-
mals wieder frey gestalt / welches nicht seyn konte / wo sie
irer art nach / nicht mehr frey hetten seyn mogen / oder
zum heil notwendig weren. So hat es auch vmb der kyr-
chen saktion gar viel ein andere meynung / dann vmb
Gottes

Gottes geseze. daß diß kan noch sol die Kyrche noch kein
menschlicher gewalt aufheben. Aber der kyrchen saktionen
gen / ordnungen vnd gebreuche mogen durch die Kyrche
wol aus bewegenden vrsachen geendert / abgestellt oder
gemilert werden / wie dann obgemelte speise Ordnung
vnd gebrauch von gemeynschafft der Güter abkommen /
vñ nunmals nicht mehr bindē: Damit aber sich niemand
zu befahre / als wolte ime die kyrche durch ire ordnung vñ
saktionen einichē strick anwerffen / so binden der kyrchen
ordnunge vñ saktion nicht stracks zur todssünde / also wann
einer darwieder thut / daß er alsbald vnd one einichē vn-
derscheid zum ewigē tod verdampt werde / wie das Got-
liche Geseze bindet / sondern solchs tregt sich bey der kyr-
chen ordnung vnd saktionen nicht ehe zu / dann wann der
obertretter entwar durch verachtung der kyrchen / oder
mit ergernis seines Nechsten die obertretung obet / wel-
ches beides an ime selber wieder die Chrißliche liebe / vnd
wieder Gott ist: Darvñ stehet geschriben / Ir sollet nie- Rom. 13
mands vorpflichtet seyn / dann alleine daß jr euch vnder-
einander liebet. Daher saget auch der heilige Paulus /
er wolte sich ehe sein lebenlang des fleisheßens enthalte / 1. Cor. 8
dann dadurch seinen Nechste ergern: daß ob gleich fleisch
essen dem Apostel frey stundte / so stundte ime doch nicht
freie / solches mit ergernis zu thun: gleicher gestalt ob
gleich die dinge / so in der kyrchen ordnung begriffen / irer
art nach frey stehen / so stehet gleichwol die verachtung
nicht

nicht frey/ weil wir geschrieben finden/ Obedite prae-
 fitis vestris 2c. Vnd bindet alhie die saking vor sich selber
 mit one die liebe/ vnd ist meine meynung alhie gar nicht/
 daß ein newe Cultus/ so Gott zu wieder/ aufgerichtet
 mocht werden: dann daß man vns vorwirft den spruch
 Christi/ Frustra me colunt docētes mandata & doctri-
 nas hominū, Matth. 15. solches reihmet sich hieher nicht.
 Dann Christus straffet des orts die Jüdische tradition/
 welche dem Geseze Gottes zu wieder war/ vnd solchs zu
 rucke sagte/ nemlich daß sie im schein Gottes dienstes irē
 eltern das jenige/ so inen solte gereycht vñ mitgeteilt wer-
 den/ entzogen/ ongeachtet dessen welches geschrieben ste-
 het/ Ich wil die Barinherzigkeit/ vnd nicht das Opffer.
 Item/ Ehre deinen Vater vnd Mutter von deinem gute.
 Nun hat es mit der kyrchen saking/ dauō wir alhie han-
 deln/ gar viel eine andere meynung: daß die seynd Got-
 tes Geseze nicht entgegen/ sondern dienen demselbigen/
 gehören zu guter ordnung vnd Christlicher zucht/ zu vor-
 richtung ehlicher dinge/ so Christus selber gerathen/ vnd
 die Aposteln vor gut angesehen. Zu dem seynd sie der art
 vnd eigenschafft/ daß sie Gottes Geseze nicht alleine nit
 vorgezogen/ sondern auch nicht gleich gesakt/ weil solche
 sakingen vnd ordnungen keinen stracks zur todtsunde
 verbinden als Gottes Geseze/ wie obstehet: so sollē auch
 die/ so oft es sichs zutregt/ dem Geseze Gottes weichen.
 Nimb ein exempel von der alten Kyrchen: Spiridion/
 gar

Matth. 9.

gar ein tugentlicher/ vorstendiger vnd Christlicher mann
 Quent/bequame in der fasten einen gast. Nun hette er
 dazumal nichts dann schweinē fleisch/ damit er den gast
 speisen mochte: vnd ob vol der Kyrchen ordnung auch da-
 zumal vermochte/ daß mā sich zu der zeit des fleischeßens
 enthalten solte/ so liesse er doch bey jr mehr gelten Gottes
 befehl/ welcher erfordert/ daß wir die hungerigen speisen
 sollen/ vnd speiset derhalb seinen gast mit schweinē flei-
 sche/ hatt daran nicht vnrecht gethan. In summa/ die
 not entschuldigt einen iden/ welcher wider die Kyrchen
 sakingen thut/ Quia necessitati non est posita lex, in-
 quit Canon Ecclesiae.

Darumb wer besser lust hat in güter ordnung vnd
 Christlicher einikeit zu leben/ dann vnbedechtiglich vnd
 freuentlich zu neuern/ der hat sich der Kyrchen sakingē
 mit erzelter irer masse nicht zubeschweren: dann sie kon-
 nen vñ mögē bey dem geseze gottes/ auch bey der Christ-
 lichen/ vñ von dem Apostel gerhumpten freiheit/ wol ste-
 hen/ vñ dienen zu erhaltung/ ordnung/ zucht/ vnd Christ-
 licher einikeit.

Vnd damit ich zum beschlus greiffe/ hat es endlich die-
 se gestalt/ weil sich die Christgleubigen der liebe vnd eini-
 keit befließen sollen/ denn aus dem erkennet man daß jr
 meine Jünger seydt/ (spricht Christus) wann jr einander
 liebet/ so wil je keinem gebären/ in den erzelten/ auch an-
 dern gemeynen Ordnungen der Kyrche newerung oder
 ende.

Joh. 13.

enderung zu suchen/ es geschehe dann durch zulassung der ordentlichen geistlichen Oberkeit: dann sonst kan solchs one ergernus vñ zerüttung Christlicher liebe nicht geschehen/ wie der heilige Augustinus schreibet: *Omnis nouitas perturbat, etiam si sua vtilitate iuuat: vñ wie aus allen ombstenden vnd teglicher erfahrung zu befinden/ wolte Gott/ solches wurde in diesen leufften von denen/ welche zu newern geneigt/ wol bedacht: wurden wir ordentlicher vnd friedfamer bey eynander leben/ vnd die Christliche einikeit gar viel besser erhalten mogen.*

Es haben aber gleichwol die ordnungen vnd satzungen der Kirchen einen mercklichen vndercheid/ welchs wol zu bewegen seyn wil: dann etliche seynd vniuersal/ als die in allen ortern der Christlichen Kirche gehalten werden/ die haben vil ansehens zu ider zeit bey den frommen vnd vorstendigen Christen gehabt/ vnd noch. Dañ wie der heilige Augustinus ad Ianuarium schreibet/ was die Kirche in der ganzen welt vbet/ wer solchs disputirt vnd ansichet/ der erzeigt seine hochuermessene vnfinnigkeit: Dann daß sich eben dieselben vormessenen leute die sich vnderstehen in den vniuersal satzungen eigenes gewalts andern zu machen/ selbst blenden/ befindet sich im werck/ weil sie die dinge/ so zu Christlicher zucht dienē/ vnstossen/ als die geordnete fasten vnd der gleichen: aber was dem bauch hofieret/ bleiben lassen/ als die vnflchtige satwische fastnacht/ vnd andere vppische ergerliche ding:
heißt

heißt das nicht *deglutire camelum, & colare formicam?* In summa/ die vniuersal ordnungen sol man vberal halten/ damit niemand geergert werde.

Aber neben denen ordnungē vnd satzungen seynd auch etliche particular/ welche nit in allen/ sondern allein in etlichen landen oder Bisthumen auffgericht vnd gehalten werden. Nun ob man gleich solche an den ortern/ da die nit eyngefurt/ nicht darff haltē/ so sol gleichwol in denen ein ider sich mit der Kirche/ in die er kompt/ vergleichen/ nach der Regel Augustini/ welcher von gemelten particular ordnungen ad Ianuarium also schreibet: *Totū hoc genus liberas habet obseruationes, nec disciplina est in his melior graui prudentiā; Christiano, q̃ vt eo modo agat, quo agere viderit Ecclesiā ad quācunq; fortē deuenierit. Quod em̃ neq; contra fidē, neq; cōtra bonos mores iniungitur, indifferēter habendū est, & pro eorum, inter quos viuitur, societate seruandum: Welches im auch der heilige Ambrosius hat gefallen lassen/ da er sagt: Si veneris Romam, Romano viuito more. Vnd zu dem/ daß solchs an im selber erbar vñ zu Christlicher ordnungē/ auch einikeit wol dienet/ so ist es auch bey der Catholischen Kirchen vnd iren frommen zuchtigen vnd gehorsamen gliedern also herkommen.*

Weil aber die vniuersal ordnungen/ gebrauch vnd satzungen die ganze Kirch eyngefurt vnd angenommen/ so sollen sie one vorwilligung eines gemeynen concilij/ wel-

ches die ganze vnd algemeine Kyrche representirt/ nicht auffgehabe werde: da aber gleichwol die dinge dermassen vorfielen/ daß man wieder die aus guten vnd beständigen vrsachen dispensirn mochte oder solte/ solches sol bey dem Vespilichem gewalt/ welcher in der Kyrchen regierung der vornemlichste ist/ stehen: wie dann solcher aus nachlassung der gemeinen recht vnd nach algemeiner Kyrchen practika/ darinnen zu dispensirn hat: Die particulars aber hat ein iede prouintz oder Diocesis/ bey der sie funden werden/ aus bewegenden guten vrsachen in Synodis Prouincialibus oder Diocesanis zu endern fug vnd macht/ vnd wolte euch solchs alles nicht vorhalten/ damit jr zu vornemē/ was in disen fellen mit fügen oder vnfüge vorgenommen mag werden/ vnd jr euch desto besser vor allen argerlichem freuel hüten/ vnd als die Christen in einigkeit der waren einigen vnd Christlichen Kyrchen leben moget.

Von den dienern vnd vorstehern der Kyrche.

Nachdem die Kyrche ihre eigene empter hat/ gleich so wol als andere gemeinden der menschen/ so bedarff sie der personen welche solche empter tragē/ vnd vorrichten sollen/ sonst vnd one das weren die empter vorgeblich. Nun können noch sollen dieselben nicht allen Christē gemein seyn/ zu vorhütung allerley vnordnungen

nungen vnd confusion/ so aus der vornengung diesfalls erwachsen mochte. Darum hat Gott des Friedens/ welchen die vnordnung vnd Confusion/ nach Apostolischer schrifft mißfelt/ am anfang ekliche gegebē zu Aposteln/ ekliche zu Propheten/ ekliche zu Euangelisten/ vñ ekliche zu Hirten vñ Lähern zur volkommenheit der heilige/ zum werck des ampts/ zu erbarwig des leibs Christi/ Ephe. iiii. vnd obwol alle Christen ein Königlich vnd Priesterlich Geschlecht seynd/ in massen der heilige Petrus zeuget/ 1. Petr. ii. Dauiden das geistliche Priesterthum herflusset/ durch welches die gleybigen Gott vnserm Herrn angenehme opffer thun/ in auch fruchtbarlich an alle orte vnd stellē/ auch zu ieder zeit vor sich vñ die ganze gemeinde anrufen/ so seynd doch gleichwol nit alle Christē zum eusserlichen Priesterthumb vnd Kyrchendienst/ sondern alleine ekliche in sonderheit geordnet vnd außgesondert worden. Dann da zu Antiochia warē Barnabas/ Simon/ Lucius/ Manahen vnd Saulus/ vnd dem Herrn opfferten (wie die geschicht der Aposteln sage Acto. xiiij.) vnd fasteten/ sprach der heilige Geist zu inē: Sondert mir aus Saulum vnd Barnabam zu dem wercke/ darzu ich sie angenommen habe: derhalb ist das geistliche Priesterthumb/ welches allē gemein ist/ wie obstehet/ von dem eusserlichen/ welche alleine außgesonderte personen tragen sollen/ wol zu vnderseide/ dz wir nit eins ins ander vornengē/ oder auf eins alles ziehen/ vñ das ander vornemē

110 vnd anfechten/welches iſo in dieſen geſchwinden leuſten
einen beſchwerlichen mißuerſtand erzeget/deſto vleißiger
ſol ſich ein iſder vor ſolchem groben irſal hüten: dann do
kein eußerlich Prieſterthumb in der Kyrche/ oder do ſolch
Prieſterthumb allen Chriſten gemeyn ſeyn ſolte/warum
hat den der heilige Paulus ſeinem Tito geſchriebe/ Der
halb habe ich dich in Candia gelaffen/damit du das ſent
ge/daran es mangelt/betterſt/vnd durch alle ſtedte Prie
ſter ordneſt Tit. j.

Nun iſt es nicht one / weil die Kyrchenempter nicht
gleich/ſonder vnderſchiedlich ſeynd / vnd zu iſder zeit ge
weſen ſeynd / daß die Prieſterschafft / welche ſolch ampt
tragen ſol/in eckliche grad vñ ſtende/bald am anfang der
Kyrche außgeteilt worden/Also vnd der geſtalt/daß eckli
che Pfarzherren / eckliche Biſchöffe / eckliche Erzbischoffe/
eckliche Primaten oder Patriarche were/wie ſie den auch
noch ſeynd:welches dahin gedienet/daß die ding in ein or
dentlich regiment zu erhaltung Chriſtlicher einikeit vnd
erbarung der Chriſtliche Kyrchen/deſto ehe vñ better ver
faſſet würden: Dann wie einem iſden ſeine ſelbſt erfariſg
zu erkennē giebt/ſo mag die einikeit nicht wol zwifche vie
len ſo gleiches gewalts ſeynd/erhalte werden vñ beſtehe.
Mache vnd ſtelle eine haußhaltung one einē haußwirt/
ſo wirſtu im werck befinden/ daß ſich das haußgeſinde/
welches gleiche gewalt hat/mit lange mit einader vertra
gen wirdt. Beſetze eine ſtadt one Regentē/ſo wirdſtu im
werck

111 werck befinde/daß ſich die burgere nit lang mit einander
vertrage werde. Dañ ſolcher mutwille ſteckt in vnſerm
fleische/daß ein iſder lieber regieret/dañ regiert würdet:vñ
von deme welcher jme gleich iſt/nicht leicht ordnung oder
maß nimpt: vñ da alle bürgere Regentē/ vnd keiner dem
andern vnderworffen ſeyn wurde/zu was vnordnūg vnd
zuruttung der ſtedte würde ſolchs gereiche? Nun wurde
es in gleichem ſal nicht better in der Kyrchen zugehn/ſo die
keine ordentliche vorſteher habē ſolte/ vnd do alle zugleich
oder der mehrer teil der regierung ſich vnderſtundtē / ſtel
len wir in eines iſden vorſtendigen bedencken/ wie lang die
beſtehe konte. Darumb habē erſtlich die heilige Apoſteln
den Obern gewalt vnder den prieſtern gehabt/vñ die Kyr
che regieret. Nachdem aber ſie abgangen/ vñ die Kyrche
weit außgebreitet wordē/damit vnordnung vñ zwifpalt
vorhütet/ſondern nach Apoſtolischer lehr alle ding deſto
ordentlicher hernacher giengen vnd gehalten würden/iſt
in den gemeynden ein Prieſter erwelet / welcher den an
dern Prieſtern vorgelagt worden/spaltungen zuuorkom
men/damit nicht ein iſder die Kyrch Chriſti an ſich zoge/
vnd Secten anrichtete. Dann zu Alexandria zu zeiten
des heiligen Marci Euāgelisten hat ſichs dermaßen zu
getragen/ daß Marcus erwehlet/ in hohern ſtäd geſetzt/
vñ biſchof genāt wordē/wie der heilige Hieronymus ad
Euagrium ſchreibet/welches dañ die andern Kyrche auch
Chriſtlich angenommen: vnd iſt von der zeit vnderſcheid
zwiſchen

312 zwischen den Priestern vnd Bischöffen gehalten wordē:
Dann die/welche vber die andern das regiment der kyr-
chen furten/hat man Bischoff genant/vnd dafür gehal-
ten/wie man dann noch thut/vnd ist solchs aus oberzeltē
auch andern bewegenden vrsachen bey der gemeynē kyr-
chen vor billich angesehen/vnd biß vß den heutigen tag
Christlich erhalten wordē. Daher denn der heilige Igna-
tius geordnet/das die priester in der gewalt der Bischof-
se seyn sollen.

Aber wie die Bischöffe den Priestern vnd Pastorn
vorgesagt seynd/damit diese desto ehe vnd leichter in bil-
lichem gehorsam vnd einikeit der Kyrchen erhalten wür-
den/aus gleicher vrsache seynd die Erzbischöffe den Bi-
schöffen vorgesagt/die Primatē aber vñ Patriarchē den
Erzbischöffen. In massen solche bey der gemeynē Kyrche
herkommen/vnd noch gehalten wirdt. Nun seynd vnder ikt
berurten Patriarchē ehliche gewesen/welche allē andern
vorgezogen worden/vnd vnder denen zu erhaltung mehrer
einikeit ist der Romische aus der prerogatiuen so Petrus
gehabt/der vorgehenste gewesen/wie man aus den alten
wolbewerten geschichtē der kyrche befindet. Ist auch der-
halb der Romische Patriarch vñ die Bischöffen der an-
dern kyrche/des vornembste stuels Bischoff genandt/vñ
gehalten wordē/wie die alten Concilia dardhū/vñ die hei-
lige Bischöffe Cyprianus, Athanasius, Chrysostomus,
Ambrosius, Augustinus / vñ die Bischöffe in Egypten
temporibus

temporibus Marci pontificis bezeugt haben: vnd ist al-
so bey der Romischen Kyrchen der primat vor alters ge-
wesen/Also das sich die Bischöffe des Orients vnd Oc-
cidents in iren obligenden sachen an ine haben beruffen
mogen/wie dann der heilige Athanasius vnd Chrysosto-
mus in iren beschwerungen an den Romischen stuel ap-
pelliert haben: vnd weil ein iher gewalt von Gott ist/
Rom. xiiij. vnd des Romischen stuels primat vnd gewalt
so gar lange in der kyrchen bestandē/ wirdt daraus leicht
abgenommen/das Gott vnser Herr an solchem wolge-
fallen habe/wie er dann solchen Primat/ so lange nicht
geduldet hette/so er darob keinen gefallen gehabt. Weil
nun dem allem also/ befindet sich/welcher gestalt der kyr-
chen gewalt vnderscheiden/ also das er nicht gleich/vnd
das die aufstellung der empter dermassen/wie es vor al-
ters herkommen/billich erhalten werde/wie dann die
one treffliche vñordnung vnd zurruttig nit mogen abge-
than werden: vnd so fern die vorstehet der Kyrche sich
keiner vordampften secten noch kezeren anhengig machē/
noch einiger netwen überwunden/ oder sonst durch or-
dentliche vnd rechtmessige wege nicht abgesagt werden/
hat kein Christ/ der in der Kyrche sol ein Schaf genant
werden/vrsach/sich vor solcher seiner obrikeit abzuwerf-
fen/damit man in der Kyrche/wie sich gebürt/allen fre-
uel meiden vnd ordentlich leben moge.

Weil aber solchs in disen geschwinden leufften bey
P ehli

eklichen wenig bedacht wirdt/ vnd die Schafe ire Hirten an vielen ortern zum höchsten verachten/ vnd geringer seynd den selben masse zu geben/ dann gehorsam zu leisten: so sehen vnd empfinden wir/ wie die Kyrchen darob getrennet/ vnd in hoch beschwerliche partien gespalten werden. Wann nun der heilige Paulus widerumb von todtten solte aufferstehen/ vnd bey vnsern Kyrche ein solche spaltung funde/ mit was ernst wurde er dagegen handeln? Zu seinen zeiten siehe zu Corinth etwas dergleichen vor: Dann nachdem die Corinthen mehr dann von einem getauft waren/ rühmten sich ekliche irer teufferer/ wolten derhalb besser seyn dann die andern/ nennete sich auch nach iren teuffern/ vergassen ober solchem parteischem wesen/ ires gemeynen namens/ vnd der Christlichen einikeit: Derhalb wurde ermelter Apostel verur sacht/ inen nachfolgender gestalt zu schreiben/ vnd sie ernstlich zu ermanen: Ich bitte euch lieben brüder durch den namen vnsern Herrn Jesu Christi/ auff daß ir alle einerley rede füret/ vnd daß vnder euch nicht spaltungen seynd/ sondern daß ir vollkommen seyet in einem sinne/ vnd einerley meynung: dann es ist mir vorkommen/ meine lieben brüder durch die aus Ghloes gesinde/ daß zank vnder euch sey: Ich sage aber dauon/ daß vnder euch einer spricht/ ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin Apollisch/ der dritte/ ich bin Cephisch/ der vierte/ ich bin Christlich. Wie Ist dann Christus getrennet? Ist den Paulus vor euch

115
 auch getrennet? oder seht ir in Pauli namen getauft? i. Cor. i. Item weil eifer vnd zank vnder euch seynd/ seht ir dann nicht fleischlich/ vnd wandelt nach menschlicher weiser dann so einer sagt/ Ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin Apollisch/ seht ir dann nicht fleischlich? Wer ist Paulus? Wer ist Apollos? diener seynd sie/ durch welche ir gleubig worden/ vnd wie der Herr einem iden gegeben hat/ i. Cor. iii.

Aus diesem der vntwidersprechlichen warheit grunde/ hat sich ein ider leicht selber zu berichten/ wie wenig bey den Christen ein solch parteisch wesen geduldet sol werden/ dadurch man dann nicht anders gewinnet/ dan daß die Kyrche jemerlich zurissen/ vnd die welche sonderung machen/ vnder inen selbst getrennet werden/ In massen der vorgefallene streit in Religion sachen klar außweset. Gott vorlehen seine gnade/ daß die verursacher angezeigter zwispalt solches vnd was inen sonst aus der erfolgten spaltung zum höchsten nachteil noch vorstehet/ wol bewegen/ vnd sich von solchem parteischem wesen abwenden/ vnd die Kyrche/ welche also allerley anstöße erleidet/ vnd betrübet wirdt/ in warer einikeit vnd Gotselikeit widder erbarwen helfen.

Solches alles wollet bey den itzigen leufften wol zu gemüte zihen/ vnd euch mit sonderm vleis vor allem freuel hüten/ vnd die oidentlichen Obrikeiten beides stands
 P ij nicht

110 nicht alleine nicht verachten/ sondern viel mehr vor die
bitten/ daß jr ein erbars Gotseligs vnd ritters leben vnt-
der jnen für moget: vñ daß sie ire regimēt dermassen an-
stellen/ daß das arge vnd was ergerlich ist/ auffgehoben:
vnd was gut ist/ dargegen gepflanzt/ vnd die Kirche in
warer Gotselikeit/ einikeit vnd allem gutem gebessert
werde/ auff daß wir endlich Gott den Herren mit
einhelligem herzen vnd munde loben/ ehren/
vnd preisen mogen/ Amen.

Dis seynd die punct/ welche einem jden Christen
bey gegenwertiger spaltung zu wissen von nöte/
vnd da jr die recht fassen vnd euch darnach rich-
ten werdet/ zweiffel ich gar nicht/ jr werdet nit alleine
das/ welches euch an leib vnd seel ißiger zeit schade darv-
et/ meiden/ sondern auch in aller Gotselikeit vnd tugent/
vnd in der waren Christlichen Kirchen leben: Auch eue-
re pilgerschafft alhie auff erden dermassen vorbringen
mogen/ daß jr nach diesem vorgenglichen leben in die
freude der ewigen selikeit eyngehen werdet: vnd da ich
diese schöne vnd heilwertige fruchte bey euch spüren wör-
de/ solten mir die/ weil mir an euerem heil gar viel gelegē/
nit weniger zu freuden gereichen/ als der gegenfal gar be-
schwerlich seyn wurde. Wil auch hiermit vor Gott vnd
seiner Kirche bezeuget habe/ da einer oder mehr aus euch
diese meine getreue erinnerung außschlahen vnd ver-
achten

112 achte würde/ (welches ich mich doch zu keinem aus euch
vorsehe) daß ich mir des oder dero vnchristlichen vnge-
horsam mißfallen lassen/ vnd an seinem oder irem vor-
terbe keine schuld haben will: vnd begere/ jr wollet dessen
eyngedenck seyn.

Vnd dieser ewers ordentlichen vnd wolmeynenden
Hirtens stimmen vnd ermanungen/ euch selbst zum be-
ssen/ mit vleisse folgen vnd nachsehen: Hirzu
wolle der Allmechtige vnd Barm-
herzige Gott seine Gotliche
Gnade vorleihen/
Amen.

P iij

Summa

Summarien der vor- nehmlichsten puncte Christlicher Lehr/in diesem buch verfasst.

Von stande des Menschen vor seinem falle.

Vom stande des Menschen nach seinem falle.

Von der erlösung durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Von der rechtfertigung / vnd was dem Menschen sonst durch die erlö-
sung vnd das verdienst Christi zum heil gereicht vnd zu gut kompt.

Wie vnd durch welch mittel der Mensch die Rechtfertigung vnd notturs-
rige Gnad zum heil/ welchs vns der Herr Christus erworben/entpfan-
gen mag.

Wie der Mensch/welcher die gnade Christi erlangt/in dero forthin bestet
hen/sich auch in allem guten vben vnd zunemen solle vnd auch moge.

Von denen so von der empfangenen Gnaden Christi außgefallen/wie die
herwider kommen sollen vnd mogen.

Von den heiligen Sacramenten in gemeyn.

Vom sacrament der Tauffe.

Vom sacrament der Sündunge.

Vom sacrament der Buße.

Vom sacrament des Leibs vnd Bluts Christi.

Vom sacrament der letzten Olunge.

Vom sacrament der Ordination oder Weyhe.

Vom sacrament der Ehe.

Von dem Opfer der Kirche/welchs man die Messenennet.

Von der Kirche vnd derselbigen einigkeit.

Von Artickeln vnser Christlichen glaubens vnd dogmaten der Kirche.

Von sätzen/Ordnungen/gewonheiten vnd gemeynen Ceremonien der
Kirche.

Von den Dienern vnd Vorstehern der Kirche.